87000 Abonnenten. Nr. 17. 20. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, den 17. Januar 1907. Abonnenten 87000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 85 Pfg. monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit d. Beilagen: Vierteljährlich 2.25 M. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenser. für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 13.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 14 Seiten

Das Erdbeben in Kingston

Die Katastrophe auf der Insel Jamaika, über die wir gestern in einem Privat-Kabeltelegramm berichteten, scheint nicht so schwere Verwüstungen angerichtet zu haben, wie man nach dem ersten Moment des Schreckens befürchtete.

Newyork, 16. Jan. Die bisher über die Katastrophe auf Jamaika aus Westindien einlaufenden Meldungen lassen auf Grund der Aehnlichkeit mit den einstmaligen Berichten aus San Francisco doch vermuten, daß die Mitteilungen übertrieben und durch Einbildungskraft verstärkt wurden. Sicher ist nach der Meinung der Kabelgesellschaften, über deren Drähte von Jamaika selbst Nachricht gekommen ist, daß ein Erdbeben stattfand. Der Seismograph auf dem Kontinent hat solches gemeldet, aber nur von unerheblicher Stärke, während die Kabelgesellschaften Kingston als gänzlich isoliert melden und Telegramme bis jetzt nur bis zu einer Station, fünf Meilen von der Stadt, befördert werden können. Berichtet doch bereits eine fragwürdige Meldung aus Saint Thomas, daß Montag nachmittag Jamaika von mehreren leichten und dann von einem ungemein heftigen Erdstoß erschüttert worden sei, der Kingston in Trümmer legte, und daß in den Ruinen sofort Feuer ausbrach, vor dem die Ueberlebenden, die nun außerhalb kampieren, flüchteten.

New York, 16. Jan. Der Kingston-Korrespondet des Sun meldet: Ein Sechzehntel der Stadt ist seiner Schätzung nach durch Erdbeben und Feuer zerstört. Dreißig Schwarze und ein Weißer sind tot, dreihundert Personen sind verletzt und die Krankenhäuser seien überfüllt. Eine Unterbrechung des Geschäftslebens ist kaum zu erwarten.

Wohl unter dem Eindruck des ersten Schreckens, der durch den Erdstoß hervorgerufen wurde, stehen die Nachrichten, die nach London gelangten.

London, 16. Januar. Das Kolonialamt erhielt ein Telegramm von dem Parlamentsmitglied Hamer Greenwood aus Holland Bay auf Jamaika, wonach Kingston durch ein Erdbeben Montag nachmittag ½4 Uhr in Trümmer gelegt wurde. Sämtliche Gbäude und Wohnhäuser wurden durch das Erdbeben und das darauf folgende Feuer zerstört. Das Militärlazarett brannte nieder, und vierzig



Karte zum Erdbeben in Kingston (Jamaika).

Soldaten verbrannten mit mehreren hervorragenden Bürgern und vielen Einwohnern. Sir James Fergusson wurde augenblicklich getötet. Das Schiff „Port Kingston" fährt Donnerstag mit den meisten Engländern ab. Vor ungefähr vier Tagen war eine große Gesellschaft hervorragender englischer Persönlichkeiten zur Abhaltung einer Konferenz über die Baumwoll-Industrie in Kingston angekommen, darunter Arnold Forster mit Gattin und Sohn, Lord und Lady Dudly, Lord Mountmorres, Sir Ralph Moor und Lady Moor, Jesse Collings, Henniker Heaton und andere, um die hier große Besorgnis herrscht.

* * *

London, 16. Jan. Nach weiteren Telegrammen an das Kolonialamt waren die ersten Berichte vom Erdbeben übertrieben. Das Feuer ist auf den sechzehnten Teil von Kingston beschränkt, welcher die Werften und Warenhäuser enthält, und nimmt gegenwärtig ab. Die getöteten Soldaten sind Eingeborene; ein Major wurde verletzt, zwei Hauptleute getötet. 300 Verletzte liegen im Hospital. Die Erdstöße dauern fort. Viele Eingeborene wurden getötet und verwundet, die Gebäude im Eingeborenen-Viertel wurden zerstört.

* * *

Das Erdbeben auf Jamaika vom 14. Januar wurde im Geodätischen Institut zu Potsdam registriert. Die ersten Bewegungen zeigten sich etwa um 10 Uhr abends mitteleuropäischer Zeit. Die vom Seismographen registrierte Bodenbewegung war jedoch nur gering, sie betrug im Maximum nur etwa 7 hundertstel Millimeter.

* * *

Nach einem Kabeltelegramm aus Holland Bay (Jamaika) stürzten in den ärmeren Stadtteilen Kingstons viele Gebäude bei dem ersten Erdstoß ein. In den Hafenanlagen brach das Feuer sofort aus und verbreitete sich mit Schnelligkeit über die Trümmer der Warenschuppen. Da die Straßen durch Trümmer gesperrt waren und außerordentliche Verwirrung herrschte, war die Feuerwehr in ihrer Tätigkeit lahmgelegt, und infolgedessen machte die Feuersbrunst an der Wasserfront der Stadt große Fortschritte, bevor ein wirksames Eingreifen möglich wurde. Nach dem ersten heftigen Erdstoß eilte die Bevölkerung sofort auf die Straße, wankend gewordene Mauern stürzten ein und begruben viele der Flüchtenden. Die Verletzten wurden nach dem allgemeinen Krankenhause gebracht, das von der Zerstörung verschont geblieben war. Der Gouverneur Swettenhain ergriff sofort Maßnahmen, um der Panik zu steuern. Spätere Nachrichten besagen, daß man Montag nacht in vorgerückter Stunde des Feuers einigermaßen Herr wurde, daß es aber längs der Docks in den zerstörten Stadtteilen weiter brennt.

Nach einer weiteren Meldung der „Associated Preß" in Kingston ist der Hafen in Kingston für die Schiffahrt gesperrt. In der Stadt herrsche Hungersnot. Arme und Reiche wären ohne Obdach, da das Erdbeben fast jedes Haus in Kingston zerstörte und alle Gebäude im Umkreise von 10 Meilen beschädigte.

Weiter wird über das Erdbebenunglück telegraphiert:

Newyork, 16. Jan. Die Feuersbrunst vollendete in Kingston das Zerstörungswerk des Erdbebens. Das Geschäftsviertel gleicht einem Haufen glimmender Asche. Etwa 400 Personen sind getötet, tausende sind verletzt. Die Kirchen, öffentliche Gebäude und Hotels sind zerstört. Unter den Getöteten befinden sich bekannte Geschäftsleute.

Die Erzbischofswahl in Gnesen.

Gnesen, 16. Januar.

Nachdem bereits in den letzten Tagen mehrere vertrauliche Besprechungen zwischen den deutschen Domherren einerseits und den polnischen Domherren andererseits über die Kandidatenfrage für den erzbischöflichen Stuhl von Posen-Gnesen stattgefunden hatten, traten heute die Domkapitel Posen und Gnesen im hiesigen erzbischöflichen Palais zu der Vorschlagswahl zusammen. Das Posener Domkapitel war unter der Führung des Weihbischofs Dr. Likowski, des bisherigen Verwesers der Diözöse, bereits gestern in einem Sonderzuge hier eingetroffen. Heute vormittag traf auch Oberpräsident v. Waldow als Wahlkommissar ein.

In der Stadt wimmelte es von Geistlichen. Die Wahlzeremonie nahm im Dom ihren Anfang. Am frühen Morgen vereinigten sich die Mitglieder der beiden Domkapitel zu einem feierlichen Hochamt am Grabmal des heiligen Adalbert, das sich im Dome befindet. Scharen von polnischen Landleuten aus der ganzen Umgebung füllten die Kirche und als allgemeiner Gesang erschallte das alte polnische Kirchenlied: „Wer sich dem Schutze seines Herrn empfiehlt!" Nach dem Hochamt wurde noch ein feierliches Requiem für den verstorbenen Erzbischof v. Stablewski sowie für den verstorbene Kardinal Ledochowski zelebriert. Bekanntlich war Kardinal v. Ledochowski Erzbischof von Posen-Gnesen während des Kulturkampfes, und sein Herz ist in der hiesigen Kathedrale beigesetzt.

Nach Abschluß der kirchlichen Feier begaben sich die wahlberechtigten Mitglieder der beiden Domkapitel in das erzbischöfliche Palais, wo zunächst ein gemeinsames Frühstück eingenommen wurde. Dann schlossen sich sämtliche Tore des Palais, nicht ohne daß vorher nochmals eine gründliche Musterung der Zurückbleibenden vorgenommen worden war, da für die um 12 Uhr mittags beginnende Wahlhandlung der strengste Ausschluß der Oeffentlichkeit angeordnet worden ist. Die Oeffentlichkeit soll dem Herkommen gemäß die Namen der Kandidaten so lange nicht erfahren, bis der König in der Vorschlagsliste die ihm nicht genehmen Kandidaten gestrichen hat.

Wie aus angeblich zuverlässiger Quelle gemeldet wird, hat der päpstliche Stuhl dem Polentum die Versicherung übermitteln lassen, **daß der Papst nur einen dem Polentum genehmen Kandidaten bestätigen wird.** Da sich an der Wahl elf deutsche und neun polnische Domherren beteiligen, so darf man dem Resultat der Wahl mit besonderem Interesse entgegensehen. (Siehe eigener Drahtbericht.)

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers"

Zum Erdbeben auf Jamaica.

Die Nachrichten von den Wirkungen des Erdbebens, das einen Teil der Stadt Kingston in Trümmer und Brand setzten, lauten fortgesetzt widerspruchsvoll. Klarheit über den Umfang der Katastrophe wird nicht früher geschaffen werden, bis eine amtliche Darstellung vom britischen Kolonialamt vorliegt.

Es geht uns nachstehendes Privatkabeltelegramm zu:

Newyork, 16. Jan. Ein Bostoner Kaufhaus empfing die Mitteilung seines Vertreters, wonach die Geschäftsfiliale mit dem ganzen noch brennenden Geschäftsviertel Kingstons zerstört worden seien. Hunderte seien tot, die Mehrheit der Einwohner der Stadt Kingston obdachlos. — Dem widerspricht ein Telegramm eines Vertreters einer hiesigen Reederei, wonach deren Bureau sowie der Hafen von Kingston unversehrt geblieben sein sollen. Die Ausdehnung des Erdbebens, dessen Zentrum Kingston gewesen zu sein scheint, bis in die Umgebung der Stadt, schildert uns folgender Spezialbericht:

London, 16. Jan. Das hiesige Bureau der Westindien- und Panama-Telegraph-Company erhielt ein Telegramm von ihrem Chefvertreter in Kingston, wonach sich das Erdbeben bis Hollandbai, 80 bis 90 Kilometer von Kingston, erstreckte. Die Kabelstation der Gesellschaft zur Hollandbai wurde stark beschädigt Zwischen Cullba und Kingston stände kein unbeschädigtes Haus. Das Erdbeben sei furchtbar gewesen und alle Ueberlebenden in Kingston lagerten im Freien. Ueberall seien Zerstörung und Elend angerichtet. Eine der Telegraphistinnen der Station wird vermißt.

Zur Lage in Rußland.

Im Hafen von Odessa

fand gestern zum zweiten Male der Versuch statt, den Dampfer „Gregorius Merck", der am 18. Jan. nach Newyork abgehen sollte, in die Luft zu sprengen.

Ueber den Anschlag meldet uns folgendes Privattelegramm:

Odessa, 16. Jan. Auf dem Dampfer „Gregorius Merck" explodierte eine Höllenmaschine und riß ein Loch in die Schiffswand. Das ist binnen kurzem der zweite Versuch, das Schiff zu zerstören.

Wie uns ein weiteres Telegramm aus Odessa berichtet, erfolgte die Explosion im vorderen Kielraum. Sie war von außerordentlicher Stärke. In die Schiffswand wurde ein Leck von bedeutendem Umfange gerissen und der Schiffskörper erheblich beschädigt. Die Explosion war durch eine Höllenmaschine oder durch Pyroxilin hervorgerufen. Personen wurden nicht verletzt. Als die mutmaßlichen Urheber der Explosion wurden zwei Studenten und zwei Schüler verhaftet, bei denen Aufrufe der Sozialrevolutionäre gefunden wurden.

Lustmörder Grabowski aus der Irren-Anstalt entsprungen.

Berlin, 16. Jan. Der Lustmörder Grabowski, der vor mehreren Jahren in seiner Wohnung in der Rückerstraße 6 seine eigene Frau ermordete, indem er ihr die Kehle durchschnitt, den Bauch aufschlitzte und ihre Zöpfe als Strumpfbänder benutzte, der darauf ermittelt und nachdem ein Obermedizinalgutachter ihn für unheilbar geisteskrank erklärt hatte, im Frühjahr 1906 der Irrenanstalt Dalldorf auf Lebenszeit überwiesen worden war, ist heute vormittag aus der Anstalt entsprungen. Bis jetzt hat man keine Spur von ihm.

Die Trennung von Staat und Kirche.

Paris, 16. Januar. Die Bischöfe setzten heute vormittag die Kommissionssitzungen zur Prüfung ihres Programms fort. Ueber die gestrige Plenarsitzung ist nichts genaueres bekannt geworden.

Paris, 16. Januar. Die heutige Vollversammlung der französischen Bischöfe begann um 2 Uhr 30 Min. unter dem Vorsitz des Kardinalerzbischofs Richard. Man nimmt an, daß sie sich mit der Organisation der Kultuspfennige beschäftigt habe. Der Kardinalerzbischof von Paris erklärte heute nachmittag, daß gestern nur eine Adresse an den Papst gesandt worden sei.

Neue Ministerkrisis in Spanien?

Fast scheint es, als ob schon wieder eine Ministerkrise in Spanien ausbricht. Aus Madrid meldet uns ein Privattelegramm, in der inneren Politik herrsche nach wie vor ein völliges Chaos. Die liberalen Führer können über das Vereinsgesetz zu keiner Verständigung gelangen. Der Premierminister schlug gestern eine Einigungsformel vor, die aber von neuem abgelehnt wird. Damit würde aber eine Krisis unvermeidlich werden, doch scheinen dies mal die Cortes ein Wort mitsprechen zu sollen, denn ein gestern abgehaltener Ministerrat beschloß, die Meinungsverschiedenheiten über die schwebenden Fragen im Parlament zum Austrag zu bringen, das am 21. Januar wieder zusammentritt.

Zur Reichstagswahl.

Das „Berl. Tagebl." läßt sich aus Dresden telegraphieren:

Unsere Auffassung von den Verheißungen einer sächsischen Wahlrechtsreform wird uns heute durch ein Telegramm aus Dresden bestätigt. Danach soll der neue Wahlrechtsentwurf erst in den letzten Tagen die Zustimmung des gesamten Ministeriums gefunden haben und eine Veröffentlichung des Inhalts vorläufig vollständig ausgeschlossen sein.

Durch eine solche Geheimhaltung erhält der Verdacht, daß es sich bei der ganzen Ankündigung nur um eine Wahlmache handelt, neue Nahrung. Jedenfalls werden die Erwartungen, die etwa an die Verheißungen der sächsischen Offiziösen geknüpft sein sollen, schon nach dieser neuen Meldung erheblich zurückgeschraubt werden müssen.

Die Verantwortung.

Dem „Berliner Tageblatt" entnehmen wir unter obigem Titel nachstehenden Artikel, den uns unser Berliner Bureau drahtlich übermittelt:

Berlin, 17. Jan. In den Reden der 12- oder 1500 Wahlkandidaten, in denen sich so viel ausgezeichnete Dinge abspielen, entdeckt man kaum ein Wort über Deutschlands auswärtige Politik. Eine inhaltsschwere, tief ernste Krisis liegt hinter uns. Aber sehr wenige unter den 12- oder 1500 Kandidaten scheinen von dieser Krisis überhaupt etwas begriffen zu haben.

In allen Diplomatenstuben der Welt hat man über die Fehler, die Kurzsichtigkeit und die Verfahrenheit der auswärtigen Amtspolitik die Köpfe geschüttelt. Aber die Köpfe unserer früheren oder zukünftigen Reichsboten haben sich höchstens seine Schlummerneigung gewiegt. Nicht nur 4 Fragen, sondern noch viel mehr harren noch immer auf Antwort. Aber die Männer, die um das Vertrauen der Nation werben, haben keine Neigung, sie aufzuklären. In jedem anderen politisch reifen Lande werden die Probleme der auswärtigen Politik von den Kandidaten frei und ausgiebig erörtert. Bei uns hindern Unwissenheit und Furcht selbst viele der Besten, die größten Lebensinteressen des Volkes auch nur leise zu berühren. Einen Moment lang hätte man hoffen können, daß die sogenannten führenden Kreise sich von nun ab dieser Lebensinteressen etwas eifriger annehmen würden. Als die rosenroten Lichspiele der offiziösen Feuerwerker erloschen waren, und als keine nationale und keine patriotische Phrase die trüben Resultate einer trüben Politik weiter verdecken konnte, regte sich an vielen Stellen der Wunsch, die Tätigkeit unserer Diplomaten nunmehr genauer zu überwachen. In demokratischen und in nationalliberalen Versammlungen wurde damals gesagt, daß die deutschen Volksvertreter den diplomatischen Irrgängen zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet, und die Redner in diesen Versammlungen schienen von den besten Vorsätzen beseelt.

Man muß leider konstatieren, daß es auch diesmal wieder bei den Vorsätzen geblieben ist, und daß von den schönen Absichten sich keine verwirklicht hat. Deutschland, das nicht mehr von 36 Monarchen, aber von 100 Offiziösen behütet wird, kann ruhig schlafen — bis es in einer noch ernsteren Krisis jäh und schreckhaft erwachen wird. Glaubt man, daß ein solches Erwachen nicht zu befürchten, und daß der Horizont wieder klar sei, oder meint man, daß die deutschen Diplomaten sich in plötzlicher Erleuchtung in lauter Genies verwandelt haben? Wenn man sich mit so angenehmen Gedanken einlullt, dann kennt man weder die Gefahren der nächsten Stunde, noch die Unwandelbarkeit unseres Talleyrand.

Ein Problem weit größer und bedrohlicher, als das marokkanische, ein Problem, von dessen ungünstiger Lösung die Machtstellung und der Handel Deutschlands schwer betroffen würde, lauert im Hintergrunde: Das Problem der Thronfolge in der Türkei. Abdul Hamed ist seit langem kein Jüngling mehr, und selbst, wenn die optimistische Auffassung seiner Aerzte zutreffen sollte, muß eine weitblickende Politik mit seinem Hinscheiden rechnen. Wird, wie der Sultan zu wünschen scheint, sein jüngerer Sohn, der Prinz Buhraneddin-Effendi den Thron der Kalifen besteigen, oder wird Rechad-Effendi, der Kandidat Englands und Frankreichs seinen Bruder Abdul Hamed ersetzen? In letzter Zeit schon bereitet man sich in London und Paris auf die Entscheidungsstunde vor, und manches von dem, was in den letzten Monaten geschehen ist, war nur ein Detail dieser Vorbereitung.

Wir haben — ein seltenes Glück — in Konstantinopel einen Botschafter, der auch schwierigen Situationen gewachsen ist: den Freiherrn von Marschall. Aber Fragen, wie das Thronfolgerproblem, Fragen, an denen alle Kulturmächte so sehr beteiligt sind, werden nicht an Ort und Stelle von einem Botschafter gelöst — sie erfordern lange Verhandlungen in allen diplomatischen Hauptquartieren. Zum hundertsten Male sei es gesagt, daß der rechte Augenblick zu dieser Lösung sich für Deutschland in jenen Junitagen bot, in denen nach dem Sturze Delcassees Rouvier zum Verhandeln bereit war. Damals mußte die deutsche Regierung auf ihre eindliche Konferenz eben verzichten, da Frankreich freiwillig jene Rechte einräumte, die es später gegen uns gewonnen, und nach dem Beispiel des geschäftskundigen Englands sich anderswo beschaffen lassen. Delcassee hatte England in Aegypten entschädigt, Rouvier mußte Deutschland in der Türkei entschädigen. Niemals war eine Gelegenheit aussichtsvoller und günstiger und niemals wurde eine Gelegenheit so gründlich verpaßt.

Wird nun wenigstens versucht, die klapprige Maschine wieder einzurenken, und bemüht sich unsere Diplomatie durch planvolle und kluge Schachzüge neuen Mißerfolgen vorzubeugen? Wird dafür gesorgt, daß wir in Konstantinopel nicht eines Tages vor höchst peinlichen Tatsachen stehen und hat man Miene gemacht, die einen zu überzeugen und die Zustimmung der anderen zu erhalten?

Es ist klar, daß solche Verhandlungen nicht im breiten Lichte des Tages geführt werden konnten, aber nichts deutet darauf hin, daß sie irgendwo begonnen haben. Fürst Bülow denkt lediglich nur an die Gegenwart und die gegenwärtigen Amtsleute drillen die „öffentliche Meinung", und der große Krach in Konstantinopel, der Krach unserer wichtigsten Interessen, kann kommen, ehe man ahnt.

Die Kandidaten, die das deutsche Volk vertreten wollen, täten natürlich gut, sich um diese und einige andere Fragen der internationalen Politik ein wenig zu kümmern. Sie hätten die Pflicht, zu untersuchen, woran Deutschlands Weltstellung in den letzten beiden Jahren schwer gelitten, und sie hätten ein Recht, etwas mehr Kunst, etwas mehr Scharfblick und Feingefühl zu fordern. Indem sie nichts dergleichen tun, und indem sie heute schon zeigen, daß sie auch ferner die auswärtige Politik weder kritisieren, noch kontrollieren wollen, übernehmen sie einen Teil der Verantwortung für jeden neuen Fehler, schwören sie auf die Berechtigung des englischen Wortes, das eines Tages Herrn von Rheinbaben im Reichstage Herrn von Bebel zurief: „Right or wrong my Country" und halten es für national, die Auslandspolitik unserer Regierung nicht zu tadeln? Dann muß man ihnen sagen, daß niemals ein Engländer dieses törichte Wort auch nur eine Minute ernst genommen, daß die englischen Liberalen sich durch Kritik von Chamberlains Transvalpolitik die Sympathie des Volkes eroberten und daß einer politisch unreif Liberall nationale Bedenken zu erblicken pflegt.

Der „letzte Hauch von Mann und Roß."

Die „Berliner Volkszeitung" veröffentlicht heute einen Artikel, den uns unser Berliner Bureau wie folgt drahtlich übermittelt:

Berlin, 17. Jan. Den „letzten Hauch von Mann und Roß" bietet die Regierung auf, um ihre Gefolgschaft bei den Wahlen zu vergrößern. Nachdem vor wenigen Tagen den Reichsbeamten Gehaltserhöhungen — versprochen worden sind, ruft jetzt in der „Nordd. Allg. Ztg." ein Generalleutnant z. D. die inaktiven Offiziere auf die Schanzen.

Den Herren wird zu Gemüte geführt, daß die Ausübung ihres Wahlrechts eine Pflicht sei, denn es handle sich um Deutschlands Gesunderhaltung. Das alte Lied, das von den Offizieren bereits bis zum Ueberdruß gesungen worden ist und das durch sein ewiges Wiederholen nicht um ein Atom überzeugender wird. Natürlich wird auch das Evangelium von der Unfehlbarkeit der militärischen Sachverständigen wieder verkündigt, obwohl es durch die Tatsachen längst ad absurdum geführt worden ist.

Eine Lieblingswendung des politisierenden Generalleutnants z. D. ist die Behauptung, daß der Wahlkampf dem Volke aufgezwungen worden sei. Das ist das einzige, was zutrifft: Er ist dem Volke aufgezwungen worden, aber — von der Regierung, von niemand anderem. Ob die Regierung dem Artikelschreiber für seine oftmals wiederholte Feststellung besonderen Dank wissen wird, ist eine andere Frage. In dem Artikel wird als selbstverständlich vorausgesetzt, daß die inaktiven Offiziere ohne Ausnahme regierungsfreundlich wählen werden. Mit Verlaub, woher weiß der Verfasser das so genau? Wir meinen, daß gerade unter den verabschiedeten Offizieren nicht überall eine rosenfarbene Stimmung herrscht. Viele von ihnen haben vielmehr, dank der Ursachen aus denen ihre Versetzung in den inaktiven Stand erfolgte, oder wegen der Umstände, unter denen sie den Waffenrock ausziehen und sich einen Zylinderhut anschaffen mußten, eine Verbitterung mit ins bürgerliche Leben hinübergenommen, die sie zur „Attacke gegen Sozialdemokraten, Zentrum Polen, Welfen" recht ungeeignet macht. Die verschiedenen Fälle, die wir in den letzten Jahren erlebt haben, boten in dieser Hinsicht eine Fülle belehrenden Materials. Der Artikel muß aber auch verletzend auf die inaktiven Offiziere wirken. Sie sind in der großen Mehrzahl Männer in gereiftem Alter, die schließlich wissen, was sie zu tun und zu lassen haben. Und diese politisch bevormunden zu wollen, ist wieder einer derjenigen Regierungsmißgriffe, an denen der gegenwärtige Wahlkampf sehr reich ist. Das ist ein neuer Beweis dafür, wie unsicher sich die Regierung in diesem Kampfe fühlt.

Zur Posener Erzbischofswahl

...bet uns ein Privattelegramm aus Gnesen:

Aus der gestrigen Abstimmung sind 6 Kandidaten hervorgegangen, unter denen sich die von uns bereits genannten Dr. Likowski, Domherr Kloske, Domherr Jendzik und Graf Poninski befinden. Weihbischof Dr. Likowski gilt als radikaler Pole und dürfte der deutschen Regierung unter keinen Umständen genehm sein. Er wird als die Seele des politischen Schulstreiks und als Führer derjenigen Geistlichen angesehen, die im Schulstreik vorangingen. Dompropst Kloske steht im Rufe eines persönlichen Politikers und ist, wie der Name besagt, deutsch-national und geborener Oberschlesier. Er spricht fließend polnisch und deutsch, hat außerdem Sympathien der Deutschen wie der Polen. Als ein unbeschriebenes Blatt gilt Graf Poninski in Posen, der dem polnischen Hochadel angehört. Bis jetzt ist Graf Poninski noch nicht hervorgetreten, Domherr Jendzik-Posen ist Pole, steht aber nicht auf einem so extremen Standpunkte, wie Weihbischof Dr. Likowski.

Unter diesen Umständen scheint es, daß Dompropst Kloske die meiste Aussicht hat, vom König bestätigt zu werden.

Attentat im Gerichtsgebäude.

Berlin, 17. Jan. Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern im Vestibul des Landgerichts 3 in Charlottenburg ab. Es handelte sich um ein tragisches Interemezzo in einer Ehescheidungsaffäre, die etwa schon seit 4 Jahren die Gerichte beschäftigte.

Der Kaufmann Werner lernte vor ca. 6 Jahren die uneheliche Tochter der jetzigen Ehefrau des Werkführers Julius Ad. Crianeisen kennen. Die Ehe, der drei Kinder entsprossen, gestaltete sich zu einer sehr unglücklichen, da es die bildhübsche junge Frau mit der ehelichen Treue bald nicht so genau genommen haben soll. Anläßlich einer Kur in Südbaden soll es nach Angabe des Klägers zu peinlichen Vorfällen gekommen sein, die die Veranlassung zu einer Ehescheidungsklage gaben. Nun traten die Schwiegereltern des Werner auf und beschuldigten ihren Schwiegersohn der ungeheuerlichsten Dinge. Dieser wiederum hatte schwere Anschuldigungen gegen seine Schwiegermutter erhoben, die zu einem Ermittelungsverfahren geführt haben.

Nach dem gestrigen gerichtlichen Termin wurde ein Anschlag gegen das Leben des Herrn W. im Gerichtsgebäude verübt. W. hatte einen zärtlichen Liebesbrief abgefangen, den ein Ingenieur Oskar Huber an seine Frau gerichtet hatte, und diesen zum Gegenstand der Beweisaufnahme in der Ehescheidungsklage gemacht. Voll Wut hierüber, stürzte sich Huber mit einem Revolver in der Hand in dem Vestibul des Gerichtsgebäudes auf W., der auf ein Haar das Opfer des Attentäters geworden wäre, wenn ihn nicht im letzten Moment ein ihm befreundeter Amtsvorsteher beigesprungen und die Absicht des Hubers vereitelt hätte. Diese Szene, die ungeheures Aufsehen im Gerichtsgebäude erregte, wird demnächst Gegenstand eines gerichtlichen Nachspiels sein, da seitens des W. sofort Strafantrag gestellt wurde.

Zur Reichstagswahl.

Dortmund, 17. Januar.

Die Kandidatur Effert.

Die „Tremonia" bringt heute folgende Erklärung:

An die Wähler der Zentrumspartei im Wahlkreise Dortmund-Hörde. Gegenüber vielfachen Gerüchten, welche im Wahlkreise über das Vorleben unseres Reichstagskandidaten, des Herrn Gewerkschafts-Sekretärs Effert umlaufen, fühlen wir uns verpflichtet, Folgendes zur Kenntnis unserer Parteifreunde zu bringen:

Es ist richtig, daß Herr Effert eine erheblich größere Strafe erlitten hat, als uns bei seiner Aufstellung als Reichstagskandidat bekannt war. Herr Effert ist durch Urteil der Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Münster im Jahre 1887 wegen einer Messeraffäre, begangen gelegentlich der Kaisersgeburtstagsfeier jenes Jahres, zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren verurteilt worden. Die nachträglich erlangte Kenntnis von dieser hohen Strafe hat uns vor eine schwere Entscheidung gestellt.

Es bedarf keiner Betonung, daß die Zentrumspartei selbstredend bei der Wahl ihrer Kandidaten auch auf deren sittliche Integrität entscheidenden Wert zu legen hat. Die in leidenschaftlicher jugendlicher Erregung verübte Straftat, wegen welcher unser Kandidat damals diese harte Strafe erlitten hat, kann allerdings als eine ehrlose nicht bezeichnet werden, immerhin stellt sie aber einen schweren Verstoß gegen die sittliche Rechtsordnung dar.

Wir haben deshalb es für unsere Pflicht gehalten, die Frage der Aufrechterhaltung der Kandidatur des Herrn Effert der Entscheidung einer Vertrauensmänner-Versammlung unserer Partei zu unterbreiten. Diese Versammlung, zahlreich besucht von Angehörigen sämtlicher Stände unserer Partei, hat gestern einstimmig beschlossen, an der Kandidatur des Herrn Effert festzuhalten.

Entscheidend war für die Entschließung der Vertrauensmänner im wesentlichen die Erwägung, daß die Straftat nahezu 20 Jahre zurückliegt; daß Herr Effert seitdem durch ein vorwurfsfreies, arbeitsvolles, dem Dienste namentlich seiner Mitarbeiter gewidmetes Leben gesühnt und wieder gut gemacht hat, was er in seiner Jugend verschuldet; daß die Straftat auch dauernde Folgen für die beiden Verletzten nicht gehabt, der hauptsächlich Verletzte ihm sogar schriftlich seine Verzeihung ausgesprochen hat. Daneben wurde ferner erwogen, daß die Ernennung eines anderen Kandidaten an seiner Stelle in diesem letzten Stadium des Wahlkampfes von geradezu unheilvoller Wirkung sein würde, daß große Arbeitermassen darin einen Versuch erblicken würden, der gerade von ihnen besonders gewünschten Arbeiterkandidaten, nicht mit Rücksicht auf seine Vorstrafen, sondern mit Rücksicht auf seine Tätigkeit als Arbeiterführer ihnen nachträglich wieder zu entziehen.

Wir bemerken ferner, daß die Aufrechterhaltung der Kandidatur des Herrn Effert auch im Einverständnis mit hervorragenden Abgeordneten der Zentrumspartei erfolgt ist und daß uns auch von kompetenter Seite auf unsere Anfrage der telegraphische Bescheid zugegangen ist, daß dieses „nachträgliche Bekanntwerden der Höhe des Strafmaßes des Herrn Effert kein Grund sei, ihn jetzt noch als Kandidat fallen zu lassen".

Berlin, 16. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Auch heute noch hat das Zentrum, trotz aller Erklärungen der Sachverständigen, der Regierung nichts weiter entgegenzuhalten, als dieselben Schlagworte. Auch heute noch lesen wir in der Broschüre des Herrn Erzberger (Warum ist der Reichstag aufgelöst worden? Ein offenes Wort an die Wählerschaft): „300 Hottentotten stehen noch im Felde, 8000 deutsche Soldaten sollen hiergegen verwendet werden! 8000 gegen 300! Da setzte das Zentrum ein und erklärt in Kommission und Plenum, daß es die Verantwortung für diese Politik nicht mehr tragen könne." Das ist kein „offenes" Wort, Herr Erzberger! Darüber lassen wir jedem das Urteil, der die Kommissionsverhandlungen im Dezember und die vorstehenden sachlichen Darlegungen aufmerksam verfolgt hat.

Aber vielleicht bringt Herr Erzberger jetzt nachträglich noch neue Gründe für die Zentrumsanschauungen bei. „Die beiden Brüder Francois", sagt er, „die das Land gut kennen, hätten es offen gesagt, daß der Reichstag es garnicht verantworten könne, wenn er mehr als 2500 Soldaten dort lassen würde." Ja, dann sind allerdings alle die erörterten Gründe, alle Gutachten der kolonialen und militärischen Sachverständigen, alle Aufstellungen der verantwortlichen Männer, des Gouverneurs und des Kommandeurs widerlegt, wenn „die beiden Brüder Francois" die vor Jahren in der Kolonie waren, dies gesagt haben! Der General Leutwein, der doch vor nicht langer Zeit Südwestafrika erst verlassen hat, getraut sich jedenfalls nicht zu beurteilen, wieviel Truppen vom 1. April 1907 ab erforderlich seien. „Dazu," so erklärte er, „müßte ich zuerst selbst nach Südwestafrika reisen". Wir wollen gar nicht weiter prüfen, ob die Brüder Francois die angeführte Aeußerung wirklich getan haben und in welchem Zusammenhang, und ob sie anfangs Dezember wirklich dem ganzen Lande gegenüber die Verantwortung und die Verpflichtung hätten übernehmen wollen, den Aufstand mit diesen Mitteln sicher und unbedingt zu beendigen und dauerhaft friedliche Zustände in der gesamten Kolonie zu schaffen.

Freilich ist hierbei nur von „Soldaten" die Rede. „Was weiter noch erforderlich sei, könne durch die wesentlich billigeren Polizeisoldaten geleistet werden." Der Polizeisoldat koste im Jahr 4000, ein Mann der Schutztruppe aber 10 000 Mark! Selbst wenn man für 1907 8000 Mann in Südwestafrika belasse, darunter aber nur 2500 Mann Schutztruppe und 5500 Polizeisoldaten, so erspare das Reich in einem Jahre 33 Millionen Mark! Diese 2500 Soldaten habe aber das Zentrum ja bewilligen wollen. Auch das ist zwar ein „offenes", aber kein „wahres" Wort, Herr Erzberger!

* * *

Berlin, 14. Jan. Ueber die Hohenlohe-schen Denkwürdigkeiten sprach im Jungliberalen Verein in Stuttgart Prof. Bruner und erzählte verschiedenes vom Prinzen Alexander selbst Gehörte. Im Jahre 1883 war Hohenlohe wegen Erkrankung seines Bruders in Wien und besuchte bei diesem Anlaß den päpstlichen Nuntius Galimberti. Die Wahrscheinlichkeit ist nun die, daß Galimberti mit Hohenlohe über ein 500 000 Franks-Geschenk für Papst Leo gesprochen hat, und zwar auf eigene Faust. Richtig ist also, daß Hohenlohe über ein Geschenk für den Papst gefragt worden ist, aber nicht vom Kaiser. Hohenlohe mag später dann geraten haben, zu warten, bis Papst Leo tatsächlich seinen Einfluß auf das Zentrum geltend gemacht hat. Prinz Alexander bestreitet ferner ganz entschieden, daß das Haus Hohenlohe dem Fürsten Bismarck feindlich gesinnt war. Er sagt selbst: „Wer in die Nähe des großen Mannes gekommen ist, hat unter seinem Bann gestanden, und uns und meinem Vater hat nichts ferner gelegen, als Bismarck feindlich gesinnt zu sein." — Auch soll der Prinz, als er von den Urteilen gegnerischer Art über die Memoiren hörte, gesagt haben: „Wenn die Leute wüßten, was alles in den ersten zwei bis drei Jahren zwischen dem Kaiser und meinem Vater verhandelt wurde, würden sie ihn nicht der Schwachheit zeihen."

* * *

Den Mißbrauch der Kanzel zur Wahlagitation findet man in Zentrumskreisen auch diesmal wieder selbstverständlich. In der am vorigen Sonntag in Köln abgehaltenen Zentrumsversammlung, über die wir bereits kurz berichtet haben, führte Dr. Spahn, wie wir einem Berichte der „Fr. Ztg." entnehmen, über die Tätigkeit der Geistlichen im Wahlkampfe folgendes aus:

„Wir wollen keinen Mißbrauch, aber wir wollen sie in dem Gebrauch ihres geistlichen Amtes in dem Wahlkampf nicht hindern. Die Belehrung durch den Geistlichen über die Wahlfrage ist nicht nur ein Recht, sondern unter Umständen auch eine schwere religiöse Pflicht. Der Geistliche muß der Nothelfer in jeder Lebenslage sein, also auch in der Wahlfrage."

Die „Frankf. Ztg." bemerkt zu den Ausführungen Dr. Spahns:

Die Aeußerungen Spahns über die Wahltätigkeit der Geistlichen sind äußerst charakteristisch. Das Zentrum wehrt sich sonst immer gegen die Behauptung, daß es eine konfessionelle Partei sei. Und nun erhebt der Zentrumsführer es förmlich zu einer Pflicht der katholischen Geistlichen, für die Wahlen im Zentrumssinne tätig zu sein.

Das, was Herr Spahn nun für die Geistlichen in Anspruch nimmt, ist der ärgste Mißbrauch des geistlichen Amtes. Er bringt es fertig, die Belehrung durch den Geistlichen über die Wahlfrage für eine religiöse Pflicht der Geistlichen zu erklären. Das ist eine geradezu unglaubliche Anschauung, denn das ist die offene Proklamierung des religiösen Gewissenszwanges bei den Wahlen zugunsten des Zentrums. Wie kann jemand, der solche Anschauungen vertritt, noch als Anhänger eines freien Wahlrechts angesehen werden?

* * *

Kreuznach, 15. Jan. Die Vertrauensmänner der Zentrumspartei stellten nun doch einen eigenen Kandidaten, den Arbeitersekretär Giesberts-M.Gladbach, auf. Damit erhöht sich die Zahl der Kandidaten auf vier. Nationalliberale, Bündler, Zentrum und Sozialdemokraten stehen einander gegenüber. In den Bündlerversammlungen kommt es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Anhängern v. Klöden's und Paasche's. Da man annahm, das Zentrum werde schon bei der Hauptwahl für v. Klöden stimmen, wurde General v. Klöden wiederholt über seine Stellungnahme zum Zentrum interpelliert. General v. Klöden bestreitet, daß er eine Annäherung an das Zentrum versucht habe, betont aber, daß er auch Zentrumsstimmen nicht abweisen würde. Auch die Führer des Bundes verneinten das Gerücht von einem Zentrumsbündnis. Wie die Verhältnisse liegen, ist die Wiederwahl Paasche's wahrscheinlich.

Bentheim, 15. Jan. Die Arbeiterkandidatur des Metallarbeiters Rafflenbeul aus Essen für den Wahlkreis Meppen-Lingen-Bentheim ist **zurückgezogen** worden. Es stehen jetzt drei Kandidaten zur Wahl: Amtsgerichtsrat Engelen (Zentrum), Kolonialdirektor Dernburg und ein Sozialdemokrat Schmied Tewes.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 16. Januar.

Freigesprochen wurde der Bergarbeiter Joh Schultz von Höchsten, der angeklagt war, unten im Schacht einem Pferde die Augen ausgestochen zu haben. Die Verhandlung ergab, daß das Pferd durch Bruch eines Leitungsdrahtes das Augenlicht verloren haben könnte.

Schwurgericht.

Dortmund, 16. Januar.

Das Schwurgericht hatte sich heute mit einer Meineidssache zu beschäftigen. Angeklagt war die Ehefrau Bergmann Aloys Alesch von Rette. Die ganze Affäre entsprang einem Weibergewäsch und wurde bereits am 8. Juli. v J. vor dem Schöffengericht hierselbst schon einmal verhandelt. Im Laufe dieser Verhandlung sollte die Angeklagte wissentlich einen Meineid geleistet haben. Die Herren Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf die Angeklagte freigesprochen wurde.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 17. Januar.

Wilhelm-Auguste-Viktoria-Kinderheim. Wie schon mitgeteilt, hat vor einiger Zeit ein hiesiges kinderliebes Ehepaar dem Baufonds des Kinderheims 10 000 Mark überwiesen. Nachdem durch diese überaus hochherzige Zuwendung die Baufonds eine ganz erhebliche Entlastung erfahren hatten, beschloß der Vorstand des Wohltätigkeitsvereins in seiner letzten Sitzung den Bau in einigen Wochen zu beginnen und bis zum Herbst d. J. unter Dach zu bringen. Die Kosten des Haupt- und Wirtschaftsgebäudes werden trotz der in der Submission der Bauarbeiten erlangten teilweisen Ermäßigung des Voranschlages immerhin rund 90 000 Mk. betragen, so daß die Fertigstellung des Kinderheims nur unter Aufnahme einer recht erheblichen Grundschuld möglich ist. Weitere Zuwendungen für den Baufonds und Beiträge für die Beschaffung des Inventars, namentlich der Betten, sind erbeten und werden dankbar entgegengenommen. Die Firma Rose u. Co. hier hat durch Stiftung von 3 vollständigen Betten (Ausführung nach den Bestimmungen der Baukommission) den Anfang gemacht. Weiter ging dem Vorstand von der Direktion der hiesigen „Union" ein Betrag von 500 Mark zu.

Vom Westfälischen Kriegerverband. Von den 1067 Vereinen des Westfälischen Kriegerverbandes haben 36 Vereine ihre endgültige Entschließung bezüglich der Kieler Beschlüsse noch nicht abgegeben, während 20 Vereine in den Listen des Preuß. Landesverbandes auf grund des Paragr. 56 der Satzungen gestrichen sind. Im Laufe des verflossenen Jahres sind dem Westfälischen Verbande 43 Vereine neu beigetreten.

Unschuldig verurteilt. Nach Verbüßung einer neunmonatigen Gefängnisstrafe und längerer Untersuchungshaft erzielte der Metzger Karl Molle aus Brackel gestern vor der hiesigen Strafkammer seine Freisprechung. Er war unter der Anklage, im Oktober 1903 von der Weide eines Landwirts ein Rind, welches er vorher regelrecht geschlachtet und zerlegt haben sollte, gestohlen zu haben, unschuldig verurteilt worden. Der bedauernswerte Mann hat fast ein ganzes Jahr unschuldig im Gefängnis gesessen. Der Gerichtshof beschloß, sämtliche Kosten des Verfahrens, einschließlich derjenigen der Verteidigung, auf die Staatskasse zu übernehmen; außerdem dürfte dem Manne, der geschäftlich vollständig ruiniert worden ist, eine namhafte Entschädigung zu teil werden. Seine Verurteilung war auf grund der Aussage einer Zeugin erfolgt. Das Reichsgericht hatte die Revision verworfen, Herrn Rechtsanwalt Windthorst gelang es jedoch nach vieler Mühe, das Wiederaufnahmeverfahren durchzusetzen.

Westfalen und Rheinland.

Altenderne-Oberbecker, 16. Januar. (Mordsache.) Den Recherchen der rührigen Polizei ist es in etwa gelungen, Licht in die dunkle Sache zu bringen. Ueber die Person des Ermordeten weiß man nun soviel, daß er mit einem Bauhandwerker, der sich in Lünen-Süd aufhielt, identisch ist. Wie schon berichtet wurde, hatte er sich am verhängnisvollen Abend mit mehreren anderen Personen in der Wirtschaft „Zum Lüningsbusch" aufgehalten. Durch ihr rohes und ruhestörendes Betragen sah sich indessen der Wirt veranlaßt, den Radauhelden, von denen einer mit einem dolchähnlichen Messer bewaffnet war, die Tür zu weisen. Ebenso erging es ihnen in der Wirtschaft des Herrn Julius Küper. Der oder die Täter glaubt man deshalb in den Begleitern des Unglücklichen mit Recht suchen zu dürfen. Die Nachforschungen nach dieser Richtung haben ergeben, daß der eine ein Erdarbeiter mit Namen Brand ist, der seit einiger Zeit bei einer hiesigen Baufirma beschäftigt war. Der andere ist ein gewisser Haake, ein Gelegenheitsarbeiter, der sich hauptsächlich auf Kirmessen herumtrieb. Von diesen beiden fehlt seit dem Abend der Mordtat jede Spur. Sie suchten jedenfalls ihr Heil in der Flucht; man nimmt an, daß sie an dem Abend den letzten Zug nach Dortmund benutzt haben. — Nachschrift: Der Mörder Haake wurde soeben in seiner Wohnung in Lünen-Süd verhaftet und geschlossen abgeführt. Er hat die Tat eingestanden. Mithelfer will er nicht gehabt haben.

Hörde, 16. Jan. (Schwerer Sturz.) Ein fremder Radfahrer fuhr heute abend die Viktoriastraße hinab. Unterhalb der Hüttenbahn stürzte er so unglücklich mit seinem Rad, daß er besinnungslos liegen blieb und eine große Kopfwunde davontrug. Er war nämlich in einen Haufen Pflastersteine der von Straßenarbeiternder Straßenbahn dahingeworfen und nicht beobachtet war, hineingefahre. Mit dem Böckingschen Fuhrwerk wurde der Schwerverletzte in das Krankenhaus gebracht.

Kruckel, 16. Jan. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich, wie schon gemeldet, auf der Zeche „Wiendahlsbank". Durch den Bruch eines Bremsberges auf der 5. Sohle wurden vier Bergleute verschüttet, von denen zwei lebend hervorgeholt, zwei jedoch nur als Leichen zu Tage gefördert werden konnten. Die beiden Geretteten sind Louis Flick, Vorbach und Otto Hirschberg, Ardey. die beiden ums Leben gekommen Heinrich Wollenweber, Ardey und Schröder, Heven. Außerdem erlitt auf derselben Zeche der Hauer Jakob Welteroth aus Rüdinghausen beim Holzsetzen einen Unfall, indem ihm der Daumen der linken Hand fast abgequetscht wurde.

Gelsenkirchen, 16. Jan. (Feuer.) In Gladbeck ist die Besitzung des Landwirts Keller niedergebrannt. Das Feuer war durch Brandstiftung entstanden. Der Täter, ein Knecht Kellers, ist verhaftet.

Elberfeld, 14. Jan. (Zum Brandstifter) wurde aus Rache zweimal ein 15jähriger Bengel, der Schüler Paul Ferres in Wermelskirchen. Früher war er ein guter Sch..ler, dann wurde er mit einem Male verstockt, hinterlistig, ränke- und rachsüchtig. Im Sommer überführte ihn eines Tages der Landwirt Wilhelm Prener, daß er ihm Aepfel aus dem Garten gemaust hatte, und hielt ihm dafür eine Strafpredigt. Gleich darnach äußerte er zu seinem Freunde, das werde er Prener vergelten, er werde ihm seine Scheune in Brand stecken. Diese Drohung machte er am 10. September wahr. Nachdem er sich von Hause fortgeschlichen hatte, eilte er nach der Prener'schen Scheune, kletterte an das Dach und zündete die Strohdocken an. Glücklicherweise wurde das Feuer so rechtzeitig entdeckt, daß nur das Dach sowie die angrenzende Scheune des Landwirts Hasenclever beschädigt wurde. Hasenclever war sofort überzeugt, daß nur F. der Täter sein könne und beschuldigte ihn direkt der Tat. Dadurch zog auch er sich die Rachsucht des Burschen zu, und am 29. September abends stand auch seine eine Scheune in Flammen. Wie festgestellt wurde, hatte F. eine Luke geöffnet und brennende Streichhölzer in das aufgespeicherte Korn geworfen. Das Feuer sprang auch auf eine zweite Scheune über und verwandelte beide in Aschenhaufen. Der Schaden betrug 27 000 Mark. Man zweifelte anfangs an der Zurechnungsfähigkeit des jugendlichen Brandstifters; nach dem Gutachten zweier Psychiater ist er jedoch geistig gesund und strafrechtlich verantwortlich. Jetzt befindet er sich in Fürsorgeerziehung. Die Strafkammer (vor das Schwurgericht konnte er nicht gestellt werden, weil dahin nur Verbrecher gehören, die schon 18 Jahre alt sind) verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis, wird ihn aber dem König zur Begnadigung empfehlen.

Weitere lokale und provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt.

Vermischtes.

Berlin, 16. Januar. Im Brunnenschacht tödlich verunglückt. Eine folgenschwere Katastrophe, bei der zwei Arbeiter den Tod fanden, während ein Feuermann tödlich verunglückte, hat sich heute auf dem Hof der Grundstücke Höchstraße 6-7 ereignet. Dort stürzte ein Arbeiter Frobel bei der Deckung eines eingefallenen Brunnenschachtes in die Tiefe und erstickte unter der Wucht der nachstürzenden Erdmassen. Bei dem Rettungswerk wurde sein Kamerad, der Arbeiter Jensch verschüttet und gleichfalls getötet, während der Feuermann Plaschkowsky sehr schwere Verletzungen davontrug, an deren Folgen er später verstarb.

Berlin, 16. Januar. Gattenmord in Oberschöneweide. Heute früh brachte der vierzigjährige wohnungslose Arbeiter Friedr. Schatz seiner von ihm getrennt lebenden Frau Wilhelmine im Flur des Hauses Marienstr. 18 mit einem Messer tödliche Stiche in den Unterleib und Rücken bei. Schon vor ihrer Einlieferung in das Britzer Kreiskrankenhaus erlag die Frau ihren Verletzungen; der Mörder wurde verhaftet.

Wiesbaden, 15. Jan. Das Wiesbadener Zentrumsorgan teilt mit, daß der zur Zeit in Wiesbaden weilende Intendant v. Hülsen einen Erlaß an die Schauspieler richten wird, worin ihnen ans Herz gelegt wird, Mann für Mann an der Wahlurne zu erscheinen und ihre Pflicht als Patrioten zu erfüllen.

St. Johann, 16. Jan. Die Beilegung des Bürgermeister-Konflikts ist durch die Verhandlungen von dem Oberpräsident gesichert. Beide Parteien gaben genügende Erklärungen ab. Am Montag ist eine Sitzung des Kollegiums, in der der Beschluß der Entlassung des Bürgermeisters zurückgenommen werden soll.

— (Sechs Wochen lang schreiben Sie nur von mir!) Mit gutem Humor hat der zu früh dahingeschiedene Wolfgang Kirchbach in seinen letzten Berliner Geschichten unter dem Titel: „Der Leiermann von Berlin" das merkwürdige Großmachertum geschildert, wie es gelegentlich in der Reichshauptstadt erheiternd aber auch abschreckend hervortritt, begünstigt von der Sensationspresse, die sich beeilt selbst Verbrecher in Bildern und Lebensbeschreibungen vorzuführen. Jenes widerliche Treiben, von dem wir erst jüngst wieder gelegentlich der „Heldentaten" von Köpenick ein trauriges Beispiel hatten. Was Kirchbach einen seiner Helden aus dem „Leiermann von Berlin" sagen läßt, beruht auf ähnlichen Tatsachen, ist aber dichterisch köstlich ausgestattet: „Wat en Uebermensch is, dat wüßte ick nich? Wenn ick mal 'nen Uebermenschen mache, denn weeß ick, wat ick tue! Hier den Hammer, verstehst Du? Und damit in Tierjarten und Puppenallee mit die ganze deutsche Jeschichte von Albrecht dem Bären bis zu Bismarck! Un denn alle jroßen Helden von die deutsche Jeschichte die Nasen oder sonst wat abjehauen, was losjeht! Ist ja schon dajewesen! Sie haben die Attentäter aber nicht erwischt! Wenn ick 'nen Uebermensch mache, denn haue ick und haue noch mal und denn noch mal, bis mir der Nachtwächter sieht. Und denn tue ick, als wollte ick ausreißen, lasse mir aber erwischen! Und nu jroßartig, weeßt Du! Jetzt laß ick den Verdacht auf mir sitzen, det ick noch damals den Asklanern die Nase abjeschlagen. Na, und nun in alle Zeitungen! Sechs Wochen lang schreiben sie nur von mir. Und denn Jerichtsverhandlung. Ick ertrage alles, ick leiste 'n jroßartiges Jeständnis und bekenne, daß ick die Puppenkrankheit hätte! Jawohl Puppenkrankheit! Denn wenn ick eine Figur ansehe, wie sie so daisteht, als wäre sie einer und doch immer so steht, und keen Wort sagt, denn ärgere ick mir über diese Unnatürlichkeit und haue los! Und nu alle Psychiatriker und die janze Sozial-Psychologie und Irrenärzte und denn wieder die National-Oekonomen auf mir losjelassen und Sachverständigen-Jutachten! Und denn wieder die Juristen, wie der Fall juristisch liegt. Gutachten und die janze Welt bei mir! Na, und denn entweder 'n Jahr ins Kittchen — schlimmer kann't ja nich werden, oder unter ärztlicher Beobachtung jestellt, und det muß man och ertragen! Denn nun gib acht, Schallerfritz, nu kommt et. Wenn ick wieder heraus bin: Engagement in höheres Variété! Ick jehe auf Ueberbrett und lasse mir für Geld fehn! Der Mann mit die Puppenkrankheit! Nu schreiben wieder alle Blätter von mir! Die jrößte Hälfte hat mir überhaupt schon als psychologischer Fall behandelt und aus der neuesten Seelenlehre verteidigt. Ick bin nu 'n Fall und wenn ick een Fall bin, denn bin ick doch 'n Uebermensch, und Jeld verdienen ist denn alles!"

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 16. Januar. (Börse.) Die von außen auf unseren Markt wirkenden Einflüsse lassen sich augenblicklich etwas freundlicher an, und die Geldverbilligung in London zumal ist es, die auch bewirkt, daß man die an unserem Markt noch immer bescheidene erhebliche Geldnachfrage leichteren Herzens erträgt. Während das Bankgebiet fortgesetzt ruhig liegt, vermögen Monatswerte vereinzelt die Kauflust anzuregen. Heute wandte sich das Interesse der Tagesspekulation in höherem Maße den Dortmunder Aktien Lit. C. zu. An sonstigen bemerkenswerten Vorgängen war unsere Börse sehr arm. Man wartet die morgige Entscheidung der Direktoren der Bank von England bezüglich ihrer Diskontpolitik ab. Die leitenden Bankaktien konnten vereinzelt um Bruchteile anziehen. Unter den Montanwerten stiegen Dortmunder C am meisten und zwar etwa ½ Prozent höher. Das übrige wenig verändert bei fester Grundstimmung, nur Rheinstahl ½ Prozent niedriger.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Hannover, 15. Jan. Ein verurteilter Welfenführer. Schwere Anschuldigungen gegen die deutsche Reichspostverwaltung hat bei einer in Hannover von den Welfen am Geburtstage des Herzogs von Cumberland veranstalteten Feier der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Hodenberg erhoben, indem er ihr Verletzung des Briefgeheimnisses zum Vorwurf machte. Herr v. Hodenberg sagte in seiner Rede u. a.: „Ja, wir leben in einer wichtigen bedeutungsvollen Zeit, in einer Zeit, die sogar die lebhafte Neugierde der deutschen Reichspost erregt hat! Haben wir doch allen Grund, anzunehmen, daß die deutsche Reichspost sehr neugierig in manche Briefe hineinguckt, die von Hannover nach Braunschweig gehen!"

„Allerdings," so meinte der Redner weiter, „können wir uns ja nur darüber freuen, wenn derartige Briefe maßgebender welfischer Persönlichkeiten beschlagnahmt werden, da dieselben ja nichts weiter beweisen können, als daß die so viel geschmähten „Welfen" die besten Deutschen sind und nicht nur einseitig das Wohl des angestammten Herrscherhauses, sondern des gesamten deutschen Vaterlandes im Auge haben."

Die deutsche Reichspost hat damals sofort erklärt, daß alle diese Angaben des Freiherrn von Hodenberg absolut haltlos und ohne jede Spur von Wahrheit seien, die Briefe seien nach einem Ausspruche des verstorbenen Staatssekretärs von Stephan bei der Postverwaltung ebenso sicher aufgehoben, wie die Bibel auf dem Altar. Sie gab daher dem Freiherrn von Hodenberg Gelegenheit, seine schweren Anschuldigungen vor Gericht zu vertreten. — In der gestrigen Verhandlung verzichtete Freiherr von Hodenberg aber ohne weiteres darauf, den Wahrheitsbeweis für seine schweren Anschuldigungen anzutreten und den Abschluß der Sache bildete seine Verurteilung zu einer Geldstrafe von 300 Mark.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Nördliche Karnevalsgesellschaft. Im Restaurant „Zum Blücher", dem Sitzungslokale obiger Gesellschaft, findet heute, Donnerstag abend 8 Uhr die vierte **Kappensitzung** mit **Damen** statt. Die besten **Büttenredner** und **Rednerinnen** werden in der heutigen Sitzung wieder ganz originelle und humoristische Sachen zum Vortrag bringen.

Sprechsaal.

Sodingen, 15. Januar. Auf unsern Bürger-Verein setzte man bei seiner Gründung große Hoffnungen, die aber selbst nach Ansicht einzelner Mitglieder längst nicht in vollem Maße in Erfüllung gegangen sind. In der Tat muß zugestanden werden, daß bisher wenig erreicht ist, obgleich unter den verschiedensten Vorsitzenden es an großer Rührigkeit nicht gefehlt hat. Die Hauptsache bildet aber immer der Erfolg. Betrachten wir unbefangen die emsige Arbeit gegen die Anlage der neuen Straße an der Kaiser Wilhelm-Schule, so kann nicht geleugnet werden, daß in diesem Falle nicht nur nichts erreicht sondern geradezu ein Mißerfolg erzielt ist. — Es soll ein Telegramm mit bezahlter Rückantwort an die Regierung abgesandt, auch eine Antwort — aber nicht auf kürzestem Wege — eingelaufen sein, jedoch ist der Inhalt nicht bekannt geworden. — Nicht mit Unrecht wird über das Verhandelte hinter verschlossenen Türen in den Gemeinderatssitzungen Klage geführt (auch von unserem Bürgerverein) und deshalb sollte dieser Verein es für seine vornehmste Pflicht halten, in größter Oeffentlichkeit zu beraten und seine Beschlüsse Erfolge und Hereinfälle den Mitbürgern durch die Presse mitzuteilen. Dankbar würde ein Nachholen des Versäumten für das Jahr 1906 in der Bürgerschaft begrüßt werden. Der jetzige Herr Vorsitzende würde sich dadurch ein Verdienst erwerben, auch zur Hebung des Vereins wesentlich beitragen.

Vorbeugen ist leichter wie heilen! Das beweisen dem Leidenden die Nafalan-Hämorrhoidal-Zäpfchen (Retortenmarke). Nafal. 50, Wachs 45, Kakaob. 5. (1960)

Meisterkurse für die Provinz Westfalen. Ein außergewöhnlich reges Leben ist heute an der Handwerkerschule am Schwanenwall gegen 8 Uhr morgens beobachtet worden. Inmitten der jetzt alle Gemüter beherrschenden Kämpfe um die Reichstagswahlen fanden sich dort Männer aus allen Teilen der Provinz zu friedlichem Wettstreit und zu ernstem Streben nach beruflicher Vervollkommnung ein. Es handelte sich um die Eröffnung der diesjährigen Meisterkurse für die Provinz Westfalen, die von der ernannten Lehrerschaft unter Leitung des Direktors Regling abgehalten werden sollen. Die Stadt Dortmund hat Unterrichtsräume am Schwanenwall und in der 1. Kampstraße unentgeltlich diesmalig zur Verfügung gestellt. Die Werkstätten und Maschinenräume befinden sich auf dem Grundstück der Handwerkskammer in der Kaiserstraße. Seit 1904 sind 30 sogenannte große Meisterkurse von je achtwöchentlicher Dauer in Dortmund abgehalten worden und zwar 9 für Schneider, 8 für Schuhmacher, 7 für Schreiner, 6 für Kundschmiede. Außerdem fanden Wandervorträge in verschiedenen Orten der Provinz statt. Für 1907 sind 13 große Meisterkurse und eine Reihe Wander- bezw. Teilkurse geplant. Ein zweiwöchiger Wanderkursus für Schneider ist bereits am 12. d. M. in Lüdenscheid beendet worden. Gestern begannen hier wieder die achtwöchentlichen Kurse für Bau- und Möbelschreiner, Schuhmacher, Kunstschmiede und Schlosser, sowie Schneider mit je bis zu 10 Teilnehmern und der erste neu hinzugetretene Kursus für Dekorationsmaler, Holz- und Marmormaler mit 20 Teilnehmern. Nachdem die Erfolge der erstbekannten Kurse erprobt worden sind, wird den Malerkursen als Neueinrichtung für unsere westlichen Provinzen ein ganz besonderes Interesse entgegengebracht und es ist bemerkenswert, daß nicht etwa eine Kunststadt der Rheinprovinz, sondern die praktische westfälische Industriestadt Dortmund damit voran gegangen ist. Im Haushaltsplan der Westfälischen Meisterkurse sind für dieses Jahr 58 785 Mk. vorgesehen einschl. 26 000 Mk., die von der Königlichen Staatsregierung aus Mitteln der Handels- und Gewerbeverwaltung bereit gestellt worden sind.

Markt noch immer
tage leichteren Her-
nkgebiet fortgesetzt
verte vereinzelt die
te sich das Interesse
n Maße den Dort-
onstigen bemerkens-
örse sehr arm. Man
der Direktoren der
r Diskontpolitik ab.
en vereinzelt um
Montanwerten stie-
und zwar etwa ½
nig verändert bei
instahl ½ Prozent

ten und
n.

verurteilter
nschuldigungen ge-
tung hat bei einer
n Geburtstage des
talteten Feier der
Hodenberg er-
des Briefgeheim-
err v. Hodenberg
wir leben in einer
in einer Zeit, die
eutschen Reichspost
len Grund, anzu-
ost sehr neugierig
von Hannover nach

Redner weiter,
freuen, wenn der-
cher Persönlichkei-
dieselben ja nichts
die so viel ge-
eutschen sind und
es angestammten
samten deutschen

als sofort erklärt,
rn von Hodenberg
ur von Wahrheit
Ausspruche des
Stephan bei der
gehoben, wie die
er dem Freiherrn
schweren Anschul-
— In der gestri-
rr von Hodenberg
hrheitsbeweis für
zutreten und den
Verurteilung zu

ereine 2c.
Im Restaurant
le obiger Gesell-
abend 8 Uhr die
statt. Die besten
erden in der heu-
elle und humori-
n.

l.
ern Bürger-Ver-
große Hoffnun-
zelner Mitglieder
füllung gegangen
den werden, daß
nter den verschie-
Rührigkeit nicht
aber immer der
n die emsige Ar-
Straße an der
nicht geleugnet
t nur nichts er-
olg erzielt ist. —
lter Rückantwort
auch eine Ant-
esem Wege —
r Inhalt nicht
it Unrecht wird
schlossenen Türen
ge geführt (auch
eshalb sollte die-
e Pflicht halten,
n und seine Be-
den Mitbürgern
albar würde ein
s Jahr 1906 in
Der jetzige Herr
Verdienst erwer-
s wesentlich bei-

hter wie
nden die Rafalan-
(Retortenmarke).
(1960

Westfalen. Ein
te an der Hand-
gen 8 Uhr mor-
der jetzt alle Ge-
die Reichstags-
us allen Teilen
eit und zu ern-
Vervollkommnung
fnung der dies-
ving Westfalen,
t unter Leitung
n werden sollen.
richtsräume am
straße unentgelt-
llt. Die Werk-
en sich auf dem
in der Kaiser-
große Meister-
r in Dortmund
Schneider, 8 für
r Kundschmiede.
in verschiedenen
7 sind 13 große
er- bezw. Teil-
nderkursus für
in Lüdenscheid
hier wieder die
- und Möbel-
de und Schlos-
10 Teilnehmern
rsus für Deko-
maler mit 20
der erstbekann-
rd den Maler-
sere westlichen
eresse entgegen-
daß nicht etwa
ndern die prak-
ortmund damit
plan der West-
s Jahr 58 785
., die von der
itteln der Han-
gestellt worden.

Ein israelit. jg. Mädchen, 22 J., sucht zum 15. Febr. Stelle als

Haushälterin oder Stütze

in Westfal., a. l. in der Nähe Dortmunds. Zeugn. steh. zur Verfüg. Off. unt. W. 100 an die Gesch. d. Z. in Hörde. (

Aelteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin od. Hausmädchen. Lünen-Süd, Sedanstr. 30. (

Witwe sucht Beschäft. im Kleider- und Wäschenähen auß. d. Hause, auch a. Land. Postkarte genügt. 3684 Westerbleichstr. 19, II.

Junges Mädchen v. ausw. sucht auf sofort Stellung. 4398) Adlerstr. 102, 1.

Ordtl. ält. Dienstmädchen sucht auf sofort Stellung. Leibnitzstr. 29, 4. Et. (4418

Mädchen v. ausw. f. Stelle. zu 1. Febr. Walzwerkstr. 32, 2. Etage. (4475

Ordl. Mädchen sucht Morgen- und Nachmittagsstelle. 4592) Alter Mühlenweg 27.

Jung. Mädchen (22 Jahre alt), im Näh. bewand., sucht Stellung zu Kindern (nicht unter 3 Jahren). Selb. bekleidet schon mehrere Jahre solche Stellung in besserem Hause. Off. u. E. M. 214 postlagernd Brackwede.

Mädchen sucht in besserem Kostüm-Atelier Lehrstelle.) Münsterstr. 69, 3. Et. r.

Putz-, Wasch- u. Plättfrau f. St. Ofenstr. 1a. (4365

Frau f. St. z. Wasch. und Putzen. Zimmerstr. 23, 1. (

Mädchen sucht Wasch- und Putzstelle. Annenstr. 10, 1. E.

Frau f. Geschäft od. Bureau zu reinigen. Schr. Ang. u. E. 480 an die Geschäftsst. (

3 Buffetmädchen u. 2 Mädchen f. Wirtsch. f. St. Frau Marie Lunte, Stellenvermittlerin, Hansastr. 21. (

Zu Umzügen empfiehlt sich **Heinrich Wahl, Dortmund.**

Vermietungen

August Müller, Dortmund bei Umzüge billigst u. fachgemäß.

Umzüge besorgt billigst **Rob. Giljohann,** Schliepstraße

Zu vermieten:
Einfamilienhäuser, große herrschaftliche Etagen, kleinere Wohnungen per sofort und später durch den (2166
Dortmunder Wohnungs-Nachweis J. Helmus. Telefon 3228. Hansastr. 57

Ladenlokal auf dem Lande
worin seit Jahren Kolonialwaren-Gesch. betrieben, mit od. ohne Wohn. p. 1. April zu verm. Auch als Filiale geeignet. Ausk. d. H. **Deutmann, Dortmund,** Westenhellweg 92. (2034

Ladenlokal
mit mod. Schaufenster, beste Geschäftslage per Mai oder Juli zu vermieten. 298
Carl Pipo, Witten.

Suche zum 1. April eventl. früher oder später ein
Lokal
daß sich für **Konditorei u. Café** eignet, zu mieten, ganz gleich wo. Schriftliche Angebote unter **H. H. 2205** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (2205

Ladenlokal,
pass. für Zigarren, an geleg. Straße, mit Einricht. zu vermieten. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. (4382

Für Metzger.
Ein der Neuzeit entspr. **Ladenlokal nebst Wurstküche u. Wohnung,** in günstiger Geschäftslage, per 1. April 1907 preisw. zu vermiet. In betr. Ladenlokal wird seit mehreren Jahren ein flottes Metzgereigesch. betr. Zu erfr. Kl. Heimstr. 1 (Bureau).

Ein Ladenlokal
worin seit langen Jahren Metzgerei betrieb. wurde, ist als Filiale zu verm. Zu erfr. in der Gesch. d. Ztg. (4552

Etage v. 4 Zimmer
für bald oder später, Scheffelstr. 12 zu vermieten. Näh. Parterre

Abgeschloss. Etagen
von 3 und 4 Zimmern in ruhig. Hause an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Elektr. Licht u. Kochgas vorhanden. (1955 Münsterstr. 117

Herrschaftl. 1. Etage
5–7 Zim., evtl. Bureauräume, **auch Remise, Pferdestall, Lagerraum,** umständehalber sofort oder April zu vermieten.
Heinr. Schemmann
512 Staufenstraße 32.

3. **Etage,** 5 gr. Zimmer, Badez., Speisek., Veranda, Koch- u. Leuchtgas, per 1. April oder früher zu Mark 500 zu v. Schubertstr. 22, Lb.

Ladenlokal für Kolonialwaren,
oder auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, (event. m. Kontorraum, Lagerraum, Keller 2c.), worin seit längeren Jahren Kolonialwaren-Geschäft mit Erfolg betrieben, im Mittelpunkt der Stadt in besserer Lage gelegen, per April zu vermieten. Näheres **Dortmund,** Lindenstr. 19.

Ein hiesiges Waren-Geschäft sucht per 1. Juli ebenerdige 4538
Lagerräume, geräumige Stallungen und Kontor
Schriftl. Angebote unter G. B. 1213 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Herrsch. 3. Etage
5 Zimmer, Küche, Badezimmer 2c. zu verm. Knappenbergerstr. 31.

Abgeschl. II. Etage
4 Zimmer u. Mansarde und Zubehör, Koch- u. Leuchtgas, p. 1. April zu vermieten. Kronenstr. 53, part. (2162

Sterbef. halb. per sofort oder später abgeschl.
I. Etage
besteh. aus Küche u. 3 Zimm. zu vermieten. Die Wohn. befindet sich in der Kaiserstr., Nähe der Funkenburg und kann mittags zw. 1–2 Uhr besicht. werden. **W. Becker,** Schwanenwall 20, 2. Et.

Herrschfl. I. Etage
in ruh., angenehmst. Lage, 5 Zimm., Küche, Erker, Balkon, Bodenz., elektr. L. etc., per 1. April zu vermieten. Alexanderstr. 16, Bot. Gart.(

Abgeschl. Etage, 5 Zimmer, zum 1. April zu verm.) Näh. Oestermärschstr. 9.

Abgeschl. 1. Etage von 4 Zimm. mit all. Zubeh. per 1. April zu vermieten. 4541) Kaiserstraße 109.

Abgeschl. Etage von 5 Zimmern per 1. April zu verm. 4570) Hohestraße 87.

Herrschaftl. 2. Etage, 5 gr. Räume, Badez., Mansarde, p. 1. April zu verm. Leucht- u. Kochgas, Garten u. Bleiche vorh. Pr. 600 Mk. Näh. Hagenstr. 58, part. (

Etage, 4 Zimmer mit Zubehör 1. April zu vm. Saarbrückerstr. 9. (4522

Mehrere schöne 2 u. 3 Zimmer-
Wohnungen
per sofort und zum 1. April zu vermieten. 1921
Wilh. Birkner, Münsterstr. 193

3 Wohnungen
per 1. April 1907 zu vermieten
1. Etage
(herrschaftlich) 4 Zimmer und 1 Bodenzimmer 1871
2. Etage
4 Zimmer und 1 Bodenzimmer **Mansardenzimmer.**
Herm. Jacob, Weißenburgerstraße 37.

Wohnung
3 Zimmer 2. Etage Schillerstr. 9 zu April zu vermieten (3635 Näheres 1. Etage daselbst.

Hohestrasse 273 eine
2-3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. (2115 Näheres Hohestraße 271.

2 Wohnungen
von je 3 Zimmern, abgeschlossen, 2. Etage, per 1. April zu verm. 2135) **Kurfürstenstr. 39**

Wohnungen
2 u. 3 Zimmer, per sofort od. später zu vermieten. Huckarderst. 126, Verwalter Stang.

Zum 1. März u. 1. April sind Redtenbacherstr. bessere **abgeschlossene Wohnungen** v. 3, 4 u. 5 Zimmern nebst Zubehör zu verm. Elektr. L., Koch- u. Leuchtgas vorhand. Näh. Redtenbacherstr. 28, p.

Wohn. v. 3 Z. 1. April zu v. an kinderl. Ehep. Pr. 350 Mk. Näh. Hamburgerstr. 33.

Schöne Wohnungen abg., 2 u. 3 Z., zu vermiet. Clausthalerstr. 41, pt. (3803

Mehr. 1- u. 2 Zimm.-Wohn. sof., 1. Febr. u. April zu vm. 3462 Näh. Kirchenstr. 17, I.

Wohn. von 3 Z. zu verm.) Hohensyburgstr. 68.

Wohn., 4 Z., an ruh. L. z. v. 4400 Steinstraße 22a.

Wohn. von 4 Z., abgeschl., u. 3 **Mansarden** möglichst bald zu vermieten. (4386 Neuer Graben 4, I.

Abgeschl. Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer, mit Balkon, Erker, Speisekammer, Koch- u. Leuchtgas zum 1. April zu vermieten. 1266 Näh. Stolzestr. 13, 1. Et.

Wohnung
v. 3 Zimm., Stallung f. 3 Pferde, groß. Hofraum und Scheune p. 1. April zu verm. Näh. Lindenhorsterstr. 40c.

2 Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Zu erfr. nachm. von 3–6 Uhr. 4407) Steinstraße 59.

Abgeschl. Parterre, 4 Zimm., Mans., elektr. Licht u. Kochgas nebst Zub. a. bess. Fam. p. 1. April zu vermiet. Ardeystr. 124, 1. Etg. (4414

Wohnung, 2 Z. im Hinterh. p. 1. Febr. zu vermieten. **Katharinenstraße 1.** (4459

Wohn. v. 3 Zimm., 1. Et., **2 Zimmer,** 3. Et., zu verm. 4469) Rheinischestr. 82.

Wohnung, 2–3 Zimmer, 1. April zu verm. Blücherstr. 21. (4542

Eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 kl. Bodenz. per 1. April z. v. Taubenstr. 11. (

Wohnung, 4 u. 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 4600) Adlerstr. 16, 1. Etg.

Wohnung von 2 oder 3 Zimmern zu vermieten. 4609) Heroldstraße 74.

3 Zimmer u. Mansarde
abgeschl., zum 1. April zu vermieten Oesterholzstr. 39. (Zu erfr. Stubengasse 19.

1 leeres Parterre-Zimmer v. 1 Febr. z. vermiet. 4510 Bornstraße 50.

3 **Zimmer** zum 1. April zu verm. Lambachstr. 19, pt.

1 gr. **Zimmer** zu vermieten.) Weißenburgerstr. 78.

Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Alsenstraße 41, im Friseurgeschäft. (4389

2 Zimmer, 3. Et., 1. April z. vermiet. Schleswigerstr. 6. (

3 **Zimmer,** abgeschl., 1. Et., u. 3 **Mansarden** per 1. April zu vermieten. 2099) Bremerstr. 31 pt.

2 schöne Zimmer zum 1. April zu vermieten. 4416) Schleswigerstr. 11.

2 Zimm. 3. Et. p. April z. vm. Uhlandstr. 8. (4473

2 und 3 Zimmer zu verm. Geerts, Siegfriedstr. 14. (

2 Zimmer zu vm. Stahlwerkstr. 76. (

1, 2 u. 3 Zimmer sof. und später zu vermieten. Näh. **C. Mentler,** Bornstr. 72. (

3 Zimmer per 1. Febr. z. v. Neuestr. 2 (Ecke Holzhofstr.)

3 schöne Zimmer an ruhige Fam. per sofort oder später zu vermieten. 4540) Kaiserstraße 109.

2 kl. Zimmer z. 1. Febr. zu v. Näh. Oestermärschstr. 9.

3 schöne Zimmer zu verm. 4604) Courlerstraße 20.

2 Zimmer zu vermieten. 4618) Heinrichstraße 18.

2 Zimmer per 1. Februar zu vermiet. Linienstr. 15. (2155

3 Zimm. 2. Etg. 1. April zu verm. Scheffelstr. 9. (

3 Zimm. z. 1. Februar zu verm. Enschederstr. 28. (

4 Part.-Z. an ruh. Leute z. 1. April zu verm. Näh. in der Geschäftsst. d. Z. (2176

Eine Mansarden-Wohnung von 4 Zimmern per sofort, eine **2. Etg.-Wohnung** von 4 Zimmern per 1. April zu vermieten. (1836 Näh. Burgholzstraße 41.

2 u. 3 schöne Mansarden
zum 1. April zu vermieten. Näheres Stolzestraße 13, I.

2 Bodenz. auf sof. od. spät. zu vm. Königswall 27. (

2 Mansardenzimm. an einzelne Leute z. Febr. od. sp. z. verm. Wilhelmstr. 37. (

1 schöne Mansarde per sofort oder später zu vermiet. 2129) Näh. Stolzestr. 13.

Leeres Mans.-Zimmer z. vm.) Schützenstr. 52, pt.

2 fler möbl. Wohn-u. Schlafzimm. zu verm. **Kronenst. 11** (4519

Möbliertes Zimmer
in besserem Hause zu vermieten. 4457) Hohestraße 22.

Ungeniert. möbl. Zimmer zu vm. Baumstr. 18, part. (

M. Z. 1. Kampstr. 114, 2 T.

Möbl. Zimm. an anst. H. sof. z. v. Westenhellweg 117.(

Eins. möbl. Z. mit Pens. sof. zu verm. Königshof 11, II. (

Schön möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermiet.) Schwanenwall 48 1. Et.

Eins. möbl. Zimmer in bess. Hause zu vermieten.) Ostwall 52, 1. Et.

Frdl. möbl. Part.-Zimm. mit separat. Eingang zum 1. Febr. zu vermieten. 4377) Saarbrückerstr. 8.

Zu Februar **schön möbl. Zimmer** an Herrn zu verm. 4369 Prinzenstr. 2, 1. Et.

Frdl. möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermieten. 4404) Liebfrauenstr. 22.

Eins. möbl. Zimmer an 2 junge Leute zu vermieten. 4403) Steinstraße 50.

Gut m. Wohn- u. Schlafz. auf sof. od. spät. zu vermiet.) Saarbrückerstr. 15, I.

Frdl. möbl. Erkerzimmer an besseren Herrn zu verm. Nordstraße 13, 2. Et., 5 Minuten vom Bahnhof. 3664

P. sof. od. 1. Febr. ein **frdl. mbl. Zimm. m. od. o. P.** an 2 junge Mädchen zu vm. Flensburgerstraße 1. (4412

Eins. möbl. Zimm. zu verm. Fuhrgabelstr. 2, I. (4447

Z. 1. Febr. **gemütl. hübsch. Zimmer** an bess. Herrn zu verm. Gutenbergstr. 4, I. (

J. M. f. **Mitbew. 1 möbl.** Z. ges. Steinstr. 10, 3. Etg.(

Schön möbl. Zimmer zu verm. Nordstr. 44, 1. Et.(

Frdl. möbl. Part.-Zimmer zu verm. Nordstr. 44. (

Möbl. Z. an 2 jg. Leute z. verm. Langestr. 26, 1. Etg. (

Sch. möbl. Zimm. z. Febr. zu verm. Hohestr. 62, I. (

1 gr. ruh. möbl. Frontzimm. 1. Et., mit 2 Betten sof. zu vermieten. Bornstraße 85. (

Möbl. Part.-Z. Nordstr. 14.(

Möbl. Zimmer sof. zu vm.) Hubertsgasse 7, II.

J. Mann z. **Mitbew. e. Zim.** gesucht. Zimmerstr. 25. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vm.) Schützenstr. 52, pt.

Möbl. Zimmer an 1–2 H. zu verm. Betenstr. 23, 1. (

Möbl. Zimmer zu verm. 4518) Stefanstraße 12, pt.

1 Herr z. Mitbew. von 2 möbl. **Zimmern** per 1. Febr. ges. Bornstr. 45, pt. (4615

1 frdl. Mans.-Zimmer an 1 oder 2 Mann zu verm. 4617) Riemengasse 14.

Gut möbl. Zimmer zu vm. 4589) Kielstraße 36, 2. Et.

2 möbl. durchgeh. Zimmer an 2 Herr. m. Morgenk. auf sof. z. vm. Königswall 46. (

Möbl. Zimm. sof. zu vm. Brückstr. 45, 2. Etage. (4444

Möbl. Zimmer sof. zu verm. 4523) Saarbrückerstraße 9.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer sofort oder später zu verm. Nähe Walhalla. 4607) Langestraße 47.

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 4613) Hoherwall 13, 1. Et.

Schön möbl. **Part.-Zimm.** zu verm. Gänsemarkt 6. (

Besseres möbl. Wohnzimmer mit Schlafzimmer in der Nähe des Steinplatzes per sofort gesucht. (4500 Schr. Ang. m. Preisang. u. **H. 4214** a. d. G. d. Ztg.

1 fein **möbl. Zimmer** zu verm. Schwanenstr. 5, 1. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Stefanstraße 12, II.

Pr. Schlfst. Augustast. 3, I.(

Schlafst. Brüderweg 28, III.

2 anst. j. Leute erh. Schlafst. 3646 Westerbleichstr. 40, I. r.

2 Schlfst. Mühlenstr. 8, III.

Schlfst. Rheinischestr. 119.(

Schlafst. Lessingstr. 19, I, l.

B. Schlfst. Claustalerstr. 5.(

Pr. Schlafst. Steinstr. 25. (

B. Schlfst. Stolzest. 23, III. r.(

Schlafstelle frei. 4226 Schützenstr. 22, 4. Et.

Saub. Schlafst. Bett allein.) Westerbleichstr. 60, III, I.

Schlafst. Ballenstr. 30, 3 Tr.

2 ord. L. erh. pr. Schlafst.) Heiligegartenstr. 12, 2 Tr.

Schlafst. 1. Kampstr. 82, II.

2 anst. Leute erh. Schlafst. 4406 Rolandstr. 12½, 1. Et.

2 Schlfst. fr. Josefstr. 18, pt.(

Schlafst. Weißenburgerst. 17, 1. Etage, links. (4410

Schlafstelle. Hansastr. 37. (

Prop. Schlafst. Linienstr. 1.

Schlafstelle frei. 4512) Adlerstr. 82, 1. Et.

Schlafst. frei. Ostwall 35. (

Sch. Schlafst. fr. Bett allein. 4543) Hohestr. 16, 3. Et.

Ein anständ. jg. Mann erh. **Schlafstelle** mit Pens. 4545) Heiligenweg 40, pt.

Prop. Schlafstelle zu vermieten. Witzstraße 20, pt. (

Schlafstelle f. Mädch. sof. fr. 4531) Ardeystr. 118, 4. Et.

Pr. Schlafst. Lambachstr. 26.

2 anst. Leute erh. **prop. Schlafstelle** in der Nähe der Fabriken. Z. erfr. Schmiedestraße 20, 1. Et., r. (4612

Hzb. Schlfst. fr. Kuckelke 32.(

Schlafst. Zimmerstr. 50, II.

Logis frei. Kielstraße 34.

Einige j. L. erh. Kost u. Log. 3701 Ostwall 27.

Kost u. L. Paulusstr. 5, 2 T.

Logis fr. Annenstr. 9, III. (

Anst. Leute erh. **Kost und Logis.** Grünstr. 13, 2. Et. (

Logis z. hab. Gänsemarkt 12

Kost u. L. Dürpelstr. 47, pt.

Bess. jg. Mann erh. **Kost und Logis.** 1. Kampstr. 103.

Kost u. L. Alsenstr. 13, pt. (

Anst. Mann erh. g. **K. u. L.** Bett allein. Andreasstr. 10,II

Kost. u. L. Schwanenstr. 47.

Gut. Mitt.- u. Abendtisch. 1. Kampstr. 119, 1. Et.(3791

Mietgesuche

Für eine **Bäckereifiliale** w. ein **Ladenlokal** in günstiger Lage der Stadt gesucht. Schr. Ang. unter **F. W. 4199** an die Geschäftsst. dies. Ztg.(

Wohnung
von 3 b. 4 Zimmer in der Nähe vom Hauptbahnhof zu mieten gesucht. Schr. Angeb. unter **N. 469** an die Geschäftsstelle dies. Ztg. (

Im südlichen Stadtteil p. 1. April 7–8 Räume für Wohnung u. Bureau gesucht. Schr. Ang. u. Z. G. 3574 an die Gesch. d. Ztg.

Abgeschl. Etage v. 3–4 Z. im südwestl. Stadtteil von 4 erwachs. Personen gesucht. Schr. Ang. unt. **K. 466** an die Geschäftsst. dies. Ztg. (

3–4 Zimmer Part. od. 1. Etage, abgeschl., p. 1. Febr. Mittelp. d. Stadt v. kinderl. Ehepaar zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. **P. 471** an die Gesch. d. Ztg. (4505

Jg. Ehepaar sucht in der Nähe des Südbahnhofs zum 1. April **Wohnung** von 2–3 Zimmern mit Küche. (Schr. Ang. mit **Preisang.** u. **L. 410** an die Geschäftsst.

Brautp. sucht **2–3 Zimmer** zum 1. März od. April in der Nähe der Weiherstr. Schr. Ang. u. **Qu. 472** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Höherer Beamter sucht **ungen. hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** zum ungef. Preise von 40–45 Mark. Schr. Ang. u. **B. 2073** an die Gesch. d. Ztg. (

Möbl. Zimmer m. Gelegenh. z. Klaviersp. im westl. Stadtt. ges. Schr. Ang. u. **F. 462** an die Gesch. d. Ztg. (

Beamter sucht im Mittelp. der Stadt **möbl. Zimmer** m. Morgenkaffee. Schr. Ang. u. **D. 479** a. d. Geschäftsst. (

Immobilienmarkt

Für Unternehmer.
Im **Süden** sind zwei vergl. **Häuser** für ein geleg. **Baugrundstück** zu **vertauschen.** (4521 Schriftl. Angeb. unter **H. B. 4215** a. d. Gesch. d. Ztg.

Restaurationsgrundstück
mit Garten, sehr schön gebaut, herrliche Restaur.-Räume, 8 Zimmer, 1 Morgen großer Obst- u. Gemüsegarten für 20500 Mk. bei nur 4000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Off. unt. **T. 413 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** (1914

Einfamilienhaus
m. Garten u. alleinlieg. Bureau. S.-O. zu verkaufen. Näh. in d. Gesch. d. Ztg. (446

Günstiges Angebot!
In der Nähe des Eisenwerks „Union" neueres, vierstöckiges
Wohnhaus
für 17000 Mark mit 1000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. 999
L. Spiegel,
Dortmund, Kapellenstraße 24.

Das Haus Bergmannstr. 29 wegzugshalber billig zu verkaufen. 1000 bis 3000 Mk. Anzahlungll. eberschuß 800 Mk. Daselbst auch noch **2 Oefen,** 1 kleinen u. besseren geeig. f. Wirte 180 Mk. neu, jetzt 60 Mk u. 1 Pferdegeschirr Näh das.

Mein in Gelsenkirchen belegenes
Geschäftshaus
steht zum Verkauf. 2126
Wirt O. Lobeck.
Gelsenkirchen, Kirchstr. 41.

Haus- oder Part.-Wohn. mit Werkst. od. helle heizb. Kellerräume evtl. mit Stall. für 2 Pferde für bess. Dekorationsgesch. von kl. Fam. ohne Kinder sof. ges. Schr. Ang. u. **K. 4217** a. d. G. (

Kl. Tageswirtschaft
mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Vermittler verbeten. Schr. m. Lage unter **E. 4212** an d. Gesch. d. Ztg.

Wirtschaft
bei **Gelsenkirchen,** jährl. 420 Hektol. Bier i. 2 Zehnt. Lit. etc. u. günst. Beding. zu vm. Erforderl. 3500 Mk.
W. Krämer, Dortmund, Kaiserstr. 19. (1976

Gutgehend, neu renoviert.
Restaurant
an der Töllnerstraße umständehalber mit 20000 M. Anzahlung sofort zu verkauf. Näh. in d. Gesch. (2045

Gasthaus am Bahnhof
am Bahnhof, mit Garten, Nähe Mainz, billig f. 28000 Mark bei 6000 Mark Anzahl. zu verkaufen. Bierumsatz ca. 170 Hektol., Wein ca. 10 Hektolit. Bedeut. Einnahmen an Branntwein, Likör, Zig. usw. Nebenmiete u. Rückvergütung 950 Mk. Off. unt. **F. T. 4493** bef. **Daube u. Cie., Frankfurt am Main.** 1768

Das Einfamilienhaus
Lindemannstr. 36, enthaltend: 9 Zimmer mit Zubehör, Vor- und Hintergarten, für den billigen Preis von 24,000 Mark zu verkaufen. Beziehbar am 1 April. 1631
Wilh. van Koten, Lindemannstraße 42.

Wirtschaft
mit Saal, Industrieplatz Hessens bei 5000 Mk. Anz. **zu verkaufen.** Bierumsatz ca. 350 Hektl. jährl. Sonstige bed. Einnahm. Wein, Branntw., Zig. u. s. w. Offert unt. **F. T. 4492** bef **Daube & Co., Frankfurt a. M.** 1769

Wirtschaft
in bester Lage Dortmunds zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. **L. M. 2203** an d. Gesch. d. Ztg.

Gutgehend, neu renoviert.
Restaurant
an der Töllnerstraße umständehalber mit 20000 M. Anzahlung sofort zu verkauf. Näh. in d. Geschst. (2045

Eine **gute Bäckerei und Konditorei** in d. Nähe Dortmunds zu übernehmen ges. Vorher Gelegenh. zur Einarbeitung erwünscht. Schr. Ang. u. **B. 4179** an die Gesch. d. Ztg. 3350

Gut gelegene
Bäckerei u. Konditorei
zu vermieten evtl. zu verkaufen. Schr. Ang unter **K. 4198** an die Geschäftsst. d. Z. 4079

Eine seit **18 Jahren** bestehende, nachweislich **gutgehende**
Bäckerei u. Konditorei
in Solingen, Schlagbaum, **Station** der **Elektrisch. Bahn,** ist, mit **Pferd** und **Wagen,** sowie **ganzer Einrichtung** zu **50000 Mk.** bei Anzahlung von **10000 Mk. krankheitshalber** sofort **zu kaufen.** Off. u. **L. 14051** an Ann.-Exped. **Ed. Elven, Solingen** erbeten. (2078

Eine im vollen Betriebe befindliche 2091
Bäckerei
mit Hofraum u. Stallungen, sowie
ein Spezerei-Geschäft
umständehalber sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres: Wirt **D. Hoffmann** in **Harpen.** Telephon 1105.

Milchgeschäft billig zu verkauf. Näh. in d. Geschäftsst. d. Ztg. (4526

Milchgeschäft
Ein nachweisbar gut rentabler Milchhandel ist mit oder ohne Pferd u. Wagen krankheitshalber sof. zu verkaufen. Schr. Angebote unter **C. F. 2209** an die Geschäftsst. (

Per bald zu verkaufen.
größeres, erstklassiges la eingeführtes
Spez.-Fettwaren- u. Kaffee-Geschäft
Nichtfachleute werden eingearbeitet 4–5000 Mark Kapital zur Uebernahme erforderlich Nur Bar-Verkauf Großer **Margarine- u. Kaffee-Umsatz.** Off. m. Referenzen u. Chiffre **T. 2206** an die Gesch. d. Ztg (2167

Sichere Existenz! Verhältnisse halb. verk. mögl. bald m. gutgeh. **Kolonialw.-Geschäft** in **Gelsenkirchen.** Ums. jährl. 50–55000 Mk. Kassageschäft. Erford. 5000 Mk. Schr. Ang. erb. unter **E. 461** an die Gesch. d. Ztg.

Junges Ehepaar
zur Leitung eines flotten Kolonialwaren-Geschäftes per bald gesucht. Kaution erforderlich. (1881 Schriftl. Angebote unter **K. U. 2193** a. d. Gescht

Kolonialwaren.
Kolonialwarengeschäfte u. jed. and. Posten Ware, gleich welche, kaufe gegen sofortige Cassa. **F. C. Seibert, Dortm.,** Schwanenwall 11.

Schuhmacher-Maß-Geschäft ist krankheitshalber sofort oder später zu verkaufen. Viel Neuarbeit, günstig für Anfänger. Schr. Angeb. u. **3957** an die Geschäftsst. d. Z.

Da ich keinen Nachfolger habe u. mich vom Geschäft zurückziehen will, verkaufe ich das von mir 1886 in einem aufblüh. Badeorte am Niederrhein gegründete, mit vorzügl. Kundschaft verseh., an der Hauptverkehrsstraße (Eckhaus) gelegene
Schuhmass- u. Ladengeschäft
letzteres der Neuzeit entsprechend eingerichtet u. mit 3 Schaufenst. verseh., unter sehr günst. Beding. Bin bereit, mein. Nachfolger längere Zeit mit Rat u. Tat zu unterstützen. 1968 Gefl. Anfragen unt. **P. P.** an die Exp. des „Clever Kreisblatt" in Cleve erbet.

Mark 15000 an erster St. (ein Viertel d. Wertes) auf ländl. Besitzung (Gastwirtschaft) nahe Dortmund gesucht. Vermittler zwecklos. Schr. Ang. u. **C. 408** an die Gesch. d. Ztg.

Ein früherer **Landwirt,** Magdeburger Bezirk, **wünscht** mit einer **reellen leistungsfähigen Kartoffel-Firma** in **Geschäftsverbindung zu treten.** Gefällige Anfragen erbeten.
Ed. Heinrich,
Magdeburg. Beaumontstr. 23 ptr. l. (079

Zur Vergrößerung d. Betriebes (Kraftanlage) suche sof. ein
Kapital von 3000 Mk.
zu 7–8%. Sicherheit gen. vorh. Schriftl. Off. u. **K. L. 2189** an d. Gesch. d. Zeitg. (1799

200 Mark geg. h. Zins. und Sicherheit zu leihen gesucht. Schr. Ang. u. **O. 445** an die Gesch. d. Ztg. 4169

18-20000 Mk.
werden auf gute **erste Hypothek** sofort gesucht. Angebote werden postl. unter Hypothek nach Lüdenscheid in Westf. erbeten. (1620

3–4000 Mark
gegen hohe Zinsen auf 2. Stelle hinter der Sparkasse gesucht. Schr. Ang. u. **L. 467** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

8–10000 Mark
auf 2. Stelle gesucht, direkt hint. der Spark. Dasselbe verzinst sich jetzt zu 11 Proz. Wenn verl., kann ein guter zweitstellig. Hypothekenbrief von 6000 Mk. noch zur Sicherh. hinterlegt werden. Schr. Ang. u. **M. 468** an die Gesch. d. Ztg. 4468

Wer leiht fest angest. Beamt. 150 Mk. g. Sicherh. u. g. Z. auf 1 Jahr? Schr. Ang. u. **O. 421** a. d. Gesch. d. Ztg. (

Wer leiht mir **600 Mark** auf 30 vollständige **Betten** für ein Jahr bei hoher Zinszahlung. (4567 Schr. Ang. unt. **Sch. 474** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

500 Mark
gegen Sicherheit und baldige Zurückzahlung per 25. d. M. zu leihen gesucht. (4318 Schr. Angeb. unt. **G. 460** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche **Darlehen v. 50 Mk.** geg. hoh. Zins. u. mon. Rückzahl. Schr. Ang. u. **C. 478** an die Gesch. dies. Ztg. (

Verschiedenes

Graue Rabattmarken
(Fischer & Co.)
nimmt in Zahlung
Jacobi's Schuhwarenhaus
Dortmund
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall.

Wäsche zum Waschen und Glanzbügeln wird angenommen. Leibnizstr. 30, 3. Etg.(

Wäsche z. Waschen u. Büg. wird ang. Bornstr. 67, pt. 1.

Junge alleinsteh. Frau nimmt Wäsche zum Waschen und Plätten an. Zimmerstraße 49, 2. Etage. (4490

Wäsche zum Waschen und Bügeln w. angenomm. Auf Wunsch abgeholt und zurückgebracht. (4614 **Frau Witte,** Schmiedestr. 20.

Näh. empf. sich f. Waschbl. u. Kinderkl. Kielstr. 36, II.

Gelegenheit für Brautleute
Bettst. m. M. 25 Mk., Sofa 27 Mk., eleg. Plüschgarnit. 95 Mk., Trum.-Spiegel 27 Mk., 2tür. Kleiderschr. 29 Mark, engl. Schlafz., mod. Küchen-Einr., Vertikow, Sofatisch, Buffetschrank, Anrichte, Herd, Waschk. m. Sp. sof. bill. zu verk. Nordstr. 52.

Für Modistinnen
Strohborden, Bänder, Blumen, Chiffon, Agraffen, Reiherfedern, Messingständ. u. Theken werd. spottb. weg. Geschäftsaufg. verkauft. 1. Kampstr. 77. (4582

Neu eröffnet Steinstr. 21. Möbel aller Art zu staunend billigen Preisen. Echt nußb. Schlafz., inn. eichen, mit Kristallspiegel, M. 385, Küchen, eleg. u. modern, v. 80 M. an, Plüschgarnitur, feine Web., 175 Mk., Salonschrank, echt, 85 Mark, Vertikow, nußb., von 45 Mk. mit Kristall, Plüschsofa 50 M., Ledersofa 35 M., Herrensofa 90 M., hochfein, Sofatisch v. 17 M. an, Speisetisch v. 12 M. an, Auszugt. v. 24 M. an, Trumeauxsp. v. 32 M. an, Stühle, Kleiderschrank, Küchen- u. Topfschr., Bettst. m. M., Federbetten, Waschkommoden 18 Mark, Nachtschr. 8 M. u. alle and. Möbel zu allen Preis. Für alle Sach. Garantie u. frei Lieferung ins Haus. (4581 **A. Günther, Steinstr. 21.**

Einmaliges Angebot!

Wir liefern Ihnen

ohne jede Verbindlichkeit für Sie

eine Mappe **A** oder **B**

3 Wochen gratis

und frei ins Haus, nach Dortmund, Körne, Eving, falls Sie mit Bezugnahme auf dieses Inserat uns bis zum 22. Januar Ihre Adresse mitteilen.

Nach Ablauf von 3 Wochen liefern wir die Mappe zum Preise von 20 Pfg. pro Woche weiter, falls Sie dem Ueberbringer nichts Gegenteiliges mitteilen.

Sie haben also Gelegenheit, sich

kostenlos

davon zu überzeugen, daß der Bezug unserer Zeitschriften ein Bedürfnis für Sie ist.

Jede Mappe bleibt 8 Tage in Ihren Händen und Sie erhalten allwöchentlich die genauen Fortsetzungen.

Die Mappe A enthält:

Ueber Land und Meer, Gartenlaube, Zur guten Stunde, Universum, Fliegende Blätter, Welt und Haus, Daheim, Modenwelt, Romanbibliothek, Sonntagszeitung, Megg. Blätter.

Die Mappe B enthält:

Woche, Fliegende Blätter, Lustige Blätter, Universum, Meggendorfer Blätter, Simplicissimus, Jugend, Ueber Land und Meer, Die Gartenlaube, Welt und Haus, Berl. Ill. Zeitung.

Journal-Lese-Zirkel
Francken & Lang
Bissenkamp 7

»»Fernsprecher 2006««



Grüne Heringe 5 Pfund 46 Pfg.
Heringe Dtzd. 49 Pfg.
Sardinen Fß. **150 Pfg.**
Bratheringe 150 u. 275 Pfg.
Rollmops Stück **5 Pfg.**
Sprottbücklinge Kiste **55 Pfg.**
Bücklinge Kiste **130 Pfg.**
Stockfisch gew. **30 Pfg.**
Sauerkraut 6 Pf.
Schnittbohnen 13 Pf.
Dicke Eier 80 Pfg.
Wilh. Butenuth,
Rheinischestr. 54, Dorstfeld
Hörde, Chausseestr. 23

Plüschsofa, Oberbett ganz bill. zu verkauf. Königshof 25, beim Hauptbahnhof. (

Komm., Bettst. m. Matr., Plüschsofa, Spiegel b. zu v. Leopoldstr. 56, 2. Tür rechts.

Weiß emaillierter Herd umständehalber bill. zu verk. Baumstr. 28. (4557

Gelegenheitskauf. Neue **Schwingschiff - Nähmaschine** spottb. z. vk. Kapellenstr. 31.(

Schränke, Sofas, Spiegel, Betten usw. weg. Umzugs billig zu verkaufen. (4501 Königswall 63.

Eine gut erhaltene (2181
Abricht-Hobelmaschine
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unt. **Nr. 50** an die Haupt-Agentur d. Zeitung in Aplerbeck.

10 Pianos
die kurze Zeit vermietet waren, bei 10jähriger Garantieleistung, äußerst billig zu verkaufen. 3533
Pianofortehaus Bernhard Gerlach
Bochum, a. Hauptbhnh., Tel. 1382

Neue Bettstellen m. selbstgemachten Matr. 25 Mk., m. hohem Haupt u. Aufsatz 32 b. 43 Mk. Buffets m. Butzen, Kleiderschränke, Kücheneinrichtungen sowie flacher Möbelwagen billig. Zimmerstr. 8, (kein Laden.) (3941

Ein modern. **rotes Plüschsofa** billig abzugeben. Kapellenstr. 31, pt. (4621

Eiserne gut erh. **Kinderbettstelle** zu kauf. ges. Schr. Ang. u. **S. 473** a. d. G. d. Z.

Neue Sofas v. 25 Mark an zu verk. Mönchenwordt 3. (

Zirka 50 Fahrräder, neu u. gebraucht, v. 10 M. an zu verk. Münsterstr. 38. (

Nußb. polierte Vertikows u. große Spiegel m. Stufen, flacher Möbelwagen, ganz billig zu verkaufen. Zimmerstraße 8, kein Laden.

Gebrauchte Säcke kauft Klein, Königshof 1.

Gebrauchte Pianos, 120, 175, 275 M., Salon-Instrument 390 Mark, sof. zu verkaufen. Siegfriedstr. 11, pt., r. a. d. Rheinischestr. (

Handkarre zu kaufen ges. Münsterstr. 45. (4420

Umzgh. Schieb- od. Ziehkarre z. vk. Körnebachst. 123, 3. St.

1 Post. neuer Herr.-Anzüge, Hosen u. Lodenjopp. bill. zu verk. **Wilhelmstr. 7.**

Althoff

Neue ermässigte Preise

in meiner Abteilung

Lebensmittel

Nur prima bewährte Qualitäten!

Stramme Packungen!

Konserven

Erstklassige Fabrikate!

Junge Schnitt- u. Brechbohnen 1 Pfd.-Dose 20 Pf.	Schnittspargel, ohne Köpfe 1 Pfd.-Dose 28 Pf	Erbsen mit Carotten fein 1 Pfd.-Dose 28 Pf.	Mirabellen . . . . . 2 Pfd.-Dose 75 Pf.
Junge Schnitt- u. Brechbohnen 2 Pfd.-Dose 26 Pf.	Schnittspargel. ohne Köpfe 2 Pfd.-Dose 45 Pf.	Erbsen mit Carotten, fein 2 Pfd.-Dose 50 Pf.	Reineclauden . . . . . 1 Pfd.-Dose 45 Pf.
Junge Perlbrechbohnen . . 1 Pfd.-Dose 25 Pf.	Schnittspargel, mit Köpfen 1 Pfd.-Dose 38 Pf.	Erbsen mit Carotten, extrafein 1 Pfd.-Dose 40 Pf.	Reineclauden . . . . . 2 Pfd.-Dose 80 Pf.
Junge Perlbrechbohnen . . 2 Pfd.-Dose 40 Pf.	Schnittspargel, mit Köpfen 2 Pfd.-Dose 62 Pf.	Erbsen mit Carotten, extrafein 2 Pfd.-Dose 70 Pf.	Kirschen, rot mit Stein . . 1 Pfd.-Dose 40 Pf.
Dicke Bohnen, prima . . . 1 Pfd.-Dose 30 Pf.	Stangenspargel, mittelstark 1 Pfd.-Dose 52 Pf.	Pfefferlinge . . . . . 1 Pfd.-Dose 35 Pf.	Kirschen, rot, mit Stein . . 2 Pfd.-Dose 70 Pf.
Dicke Bohnen, prima . . . 2 Pfd.-Dose 50 Pf.	Stangenspargel, mittelstark 2 Pfd.-Dose 92 Pf.	Pfefferlinge . . . . . 2 Pfd.-Dose 65 Pf.	Kaiserkirschen, ohne Stein . 1 Pfd.-Dose 55 Pf.
Dicke Bohnen, extra . . . 1 Pfd.-Dose 40 Pf.	Stangenspargel, stark . . 1 Pfd.-Dose 62 Pf.	Champignons Ia. choix . . 1/4 Pfd.-Dose 30 Pf.	Kaiserkirchen, ohne Stein . . 2 Pfd.-Dose 95 Pf.
Dicke Bohnen, extra . . . 2 Pfd.-Dose 70 Pf.	Stangenspargel, stark . . 2 Pfd.-Dose 1.15	Champignons Ia. choix . . 1/2 Pfd.-Dose 45 Pf	Pflaumen, mit Stein . . . . 1 Pfd.-Dose 28 Pf.
Dicke Bohnen, extra . . . 4 Pfd.-Dose 1.20	Stangenspargel, sehr stark 1 Pfd.-Dose 75 Pf.	Champignons Ia. choix . . 1 Pfd.-Dose 85 Pf.	Pflaumen, mit Stein . . . . 2 Pfd.-Dose 45 Pf.
Suppenerbsen . . . . . 2 Pfd.-Dose 32 Pf.	Stangenspargel, sehr stark 2 Pfd.-Dose 1.40	Junge Carotten, prima . . 1 Pfd.-Dose 30 Pf.	Aprikosen, ganze Frucht . . 1 Pfd.-Dose 60 Pf.
Junge Erbsen, mittelfein . . 1 Pfd.-Dose 25 Pf.	Leipziger Allerlei . . . 1 Pfd.-Dose 32 Pf.	Junge Carotten, prima . . 2 Pfd.-Dose 50 Pf.	Aprikosen, ganze Frucht . . 2 Pfd.-Dose 1.15
Junge Erbsen, mittelfein . . 2 Pfd.-Dose 40 Pf.	Leipziger Allerlei . . . 2 Pfd.-Dose 58 Pf.	Junge Carotten, geschnitten 2 Pfd.-Dose 25 Pf.	Stachelbeeren . . . . . 1 Pfd.-Dose 42 Pf.
Junge Erbsen, fein . . . . 1 Pfd.-Dose 30 Pf.	Kohlrabi mit Grün . . . 2 Pfd.-Dose 28 Pf.	Tomaten-Purée . . . . . 1/2 Pfd.-Dose 28 Pf.	Stachelbeeren . . . . . 2 Pfd.-Dose 75 Pf.
Junge Erbsen, fein . . . . 2 Pfd.-Dose 50 Pf.	Spinat, fertig zum Gebrauch 1 Pfd.-Dose 30 Pf.	Tomaten-Puré . . . . . 1 Pfd.-Dose 40 Pf.	Pflrsiche . . . . . 2 Pfd.-Dose 1.25
Junge Erbsen, feinfein . . 1 Pfd.-Dose 45 Pf	Spinat, fertig zum Gebrauch 2 Pfd.-Dose 50 Pf.	Tomaten-Puré . . . . . 2 Pfd.-Dose 72 Pf.	
Junge Erbsen, feinfein . . 2 Pfd.-Dose 75 Pf.	Spinat, in Blättern . . . 1 Pfd.-Dose 35 Pf.		
	Spinat, in Blättern . . . 2 Pfd.-Dose 55 Pf.		

Steinpilze 1 Pfd.-Dose 45 Pf. Steinpilze 2 Pfd.-Dose 85 Pf.

Von sämtlichen Konserven sind geöffnete Dosen auf den Verkaufstischen aufgestellt

Oelsardinen „Marke René". Dose 45 u. 30 Pf.	Bismarckheringe . . . . . Dose 48 Pf.	Salm, „Marke Friars" . . . . Dose 65 Pf.	Caviar-Malossol . . . . . Pfund 18.00
Oelsardinen „Marke Perrier" Dose 1.50, 80, 65 Pf.	Heringe in Gelée . . . . Dose 2.10 u. 1.25	Salm, „Marke Encore" . . . . . Dose 1.10	Caviar-Astrachan . . . . . Pfund 10.00
Oelsardinen „Marke Philippe & Canaud" Dose 1.90 u. 1.20	Sprotten in Tomaten . . . . Dose 45 Pf.	Capern, ausgewogen . . . . . Pfund 1.25	Caviar-Ship . . . . . Pfund 8.00
Russische Sardinen und Anchovis Glas 28 Pf.	Nordsee-Krabben . . . . Dose 75 u. 42 Pf.	Kronen-Hummer 1/1 Dose 2.25, 1/2 Dose 1.20	P. Langbein's Hamburger Krebs-Extract Dose 85, 50, 25 Pf.
Sardellen, echte Brabanter . . . Pfund 1.60			Garantiert reiner Blütenhonig 1 Pfund-Glas 1.10

Kolonial-Waren

Gold-Erbsen . . . . . Pfund 15 Pf.	Mittel-Linsen . . . . . Pfund 28 Pf.	Bruch-Reis . . . . . Pfund 12 Pf.	Weizenmehl 000 . . . . . Pfund 11 Pf.
Ungeschälte Erbsen . . . . . Pfund 16 Pf.	Kleine Bohnen . . . . . Pfund 16 Pf.	Rangoon-Reis . . . . . Pfund 16 Pf.	Ringäpfel . . . . . Pfund 42 Pf.
Geschälte Erbsen . . . . Pfund 22 u. 18 Pf.	Mittel Bohnen . . . . . Pfund 18 Pf.	Siám-Patna-Reis . . . . . Pfund 22 Pf.	Pflaumen ohne Stein . . . . . Pfund 45 Pf.
Grüne Erbsen . . . . . Pfund 15 Pf.	Grosse Bohnen . . . . . Pfund 22 Pf.	Kronen-Patna-Reis . . . . . Pfund 24 Pf.	Bosn. Pflaumen . . . . . Pfund 22 Pf.
Grosse Linsen . . . . . Pfund 45 Pf.	Gemischtes Backobst . . . . Pfund 30 Pf.	Carolina-Reis . . . . . Pfund 34 Pf.	Bosn. Pflaumen . . . . Pfund 35 u. 30 Pf.

Apfelsinen Dtzd. 60, 50, 40, 30, 25 Pf. Amerik. Aepfel Pfund 25 Pf. Citronen Dtzd. 45 und 30 Pf.

Gebrannter Kaffee, garantiert reinschmeckend:

Mischung	I	II	III	IV	V	VI	VII
Pfund	90 Pf.	1.00	1.10	1.20	1.30	1.40	1.50

Haushalt-Chocolade Pfund 68 Pf. — Block-Chocolade . . . Pfund 62 Pf.

Allerfeinste Süssrahmbutter ungesalzen Pfund 1.20 . . . . . gesalzen Pfund 1.18

Echt Emmenthaler Käse . . . . . Pfund 1.00

Schweizer Käse . . . . Pfund 80 Pf. — Tilsiter Käse prima . . Pfund 75 Pf.

Bratenschmalz . . . . . Pfund 55 Pf.

Cervelat- und Salamiwurst in Rinddarm . . . . . Pfund 1.30			
Plockwurst . . . . . Pfund 1.10			
Gänse-Rollbrust Ia. . . . . Pfund 1.90			
Schinkenspeck . . . . . Pfund 1.05			
Rollschinken im Schnitt Pfund 1.50 — im Ganzen . . . . . Pfund 1.40			
Gekochter Schinken im Schnitt Pfund 1.60 — im Ganzen . . . . . Pfund 1.50			
Nuss-Schinken . . . . . Pfun' 1.25			
Zwiebelleberwurst u. Rotwurst . . . . . Pfund 55 Pf.			
Kasseler Rippespeer . . . . . Pfund 1.00			

Lebendfrische Fische

Lebende Karpfen Pfund 90 Pf.	Schellfisch klein . . . . Pfund 16 Pf.	Cabliau ohne Kopf . . . . . Pfund 19 Pf.
Lebende Schleien Pfund 1.50	Schellfisch mittel . . . . Pfund 27 Pf.	Schollen mittel . . . . . Pfund 30 Pf.
Lebende Forellen Pfund 2.20	Schellfisch gross . . . . Pfund 35 Pf.	Rotzungen . . . . . Pfund 80 Pf.